Nr. 607. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 29. Dezember 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die **auswärtigen**, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **1,50 Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 28. Dezember. Der Kaiser und die Kaiserin mit den fünf ältesten Prinzen unternahmen gestern Nachmittag eine Promenade im Lustgarten und dessen nächster Umgebung. Der Kaiser beobachtete Nachts die Mondfinsterniß vom Stadtschloß aus, während die drei ältesten Prinzen sich in das Observatorium begeben hatten. — Heute Vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Zivilkabinets, Wirklichen Geheimen Raths Dr. von Lucanus.

— Die große Neujahrsreveille wird von den Spielleuten der zweiten Garde-Infanteriebrigade (Garde-Füsilierregiment sowie 2. und 4. Garderegiment z. F.) ausgeführt werden. Die Regimentsmusik dazu stellt das 4. Garderegiment z. F. Anzug: Paradeanzug mit angezogenen grauen Mänteln und langen Stiefeln. Die Reveille beginnt wie alljährlich unter Führung des Brigadeadjutanten pünktlich um 8 Uhr vom Lustgarten aus; die Spielleute marschiren zunächst die südliche Seite der Linden entlang bis zum Brandenburger Thor und dann die nördliche Seite entlang nach dem Lustgarten zurück. Am Sonnabend Mittag um 12½ Uhr findet auf dem Moabiter Exerzierplatze die übliche Probe statt.

— Der neuernannte Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, Staatsminister Graf von Zedlitz-Trützschler, widmet der schlesischen Landwirthschaft, wie die „Schl. Ztg." mittheilt, folgende Abschiedsworte: „Auf allerhöchsten Befehl wiederum in eine aktive Dienststellung berufen, muß ich aus meiner Heimath und mit ihr aus dem Amte eines Vorsitzenden der Landwirthschaftskammer für die Provinz Schlesien scheiden. Ich habe in diesem Amt mit besonderer Freudigkeit gearbeitet, da ich mich in ihm von dem Vertrauen meiner Berufsgenossen in allen Schichten und Besitzklassen getragen wußte. So trete ich aus demselben nur mit aufrichtigem Bedauern aus und mit der herzlichen Bitte, mir allseits ein freundliches Andenken bewahren zu wollen. Den zahlreichen Männern aber, welche mir in der Landwirthschaftskammer, den Kreiskommissionen, den Vereinen, in der Verwaltung mit ihren zahlreichen Instituten und Schulen in treuer Mitarbeit zur Seite standen, spreche ich tiefempfundenen, warmen Dank für ihre Unterstützung, ihr Wohlwollen und ihre Nachsicht aus. Möge der Sämling, den wir gemeinsam pflanzten und pflegten, sich weiter entwickeln zu dem Schatten bringenden und Frucht tragenden Baum einer kraftvollen landwirthschaftlichen Berufsorganisation."

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 28. Dezember. Der Landtag wurde durch den Oberstlandmarschall Fürsten Lobkowitz eröffnet. Sämtliche deutschen Abgeordneten fehlen. Nach der Begrüßung des Landtages durch den Oberstlandmarschall gedachte derselbe des Regierungsjubiläums des Kaisers, des schweren Verlustes, den das Kaiserhaus durch die ruchlose That in Genf erlitten, und brachte ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser aus, welches mit Begeisterung aufgenommen wurde. Der Statthalter verliest sodann die kaiserliche Botschaft an den Landtag, welche den gleichen Wortlaut hat wie die an die übrigen Landtage gerichteten.

Frankreich.

Paris, 25. Dezember. Die Juden gehören zwar nicht zu denen, für die Weihnachten eine frohe Botschaft bildet; heuer aber werden sie sich in Frankreich den Festfeiernden anschließen; hat doch soeben im Abgeordnetenhause ihr moderner Haman, der Antisemit Edouard Drumont, mitsamt seinem Schildknappen aus Algier, Max Regis, eine schwere, in ihrer Art beispiellose Niederlage erlitten. Was dieser Niederlage ihre eigenthümliche Bedeutung verleiht, ist nicht sowohl ihr grundsätzlicher als vielmehr ihr persönlicher Charakter. Die grundsätzlichen Vorwürfe gegen das Judenthum im Allgemeinen und gegen die algerischen Juden im Besonderen werden wohl in der einen oder andern Form immer wiederkehren; sie sind mit der glänzenden Freitagsrede des Premierministers Dupuy noch nicht zu Grabe getragen. Unwiederbringbar verloren aber ist das Prestige des französischen Antisemitenhäuptlings. Wie ein Löwe schien er die Rednerbühne zu besteigen, gleichsam die lebendige Verkörperung des schweren Sündenregisters des auserwählten Volkes. Seine Interpellation umfaßte nicht allein die Amtsentsetzung des algerischen Bürgermeisters Max Regis auf drei Monate, die Ernennung des handfesten Luttaud zum Polizeipräfekten und die Uebertragung der Polizeigewalt vom Bürgermeister auf den Generalstatthalter, sondern auch die Behandlung der algerischen Frage überhaupt; man glaubte das ganze Judenthum in Anklagezustand versetzt zu sehen. Das Haus war dementsprechend bis auf den letzten Platz gefüllt. Außer Jean Jaures, dem sozialistischen Vertheidiger Dreyfus', erschien dessen erbitterte Feindin, die als „Gyp" bekannte Schriftstellerin Gräfin v. Martel, und unmittelbar neben uns, in der Loge der Provinzpresse, die „jugendliche Anmuth" des Max Regis; so nämlich charakterisirte ihn in seiner Rede Edouard Drumont. Fügen wir gleich hinzu, daß Max Regis nicht dem Bilde entspricht, das die Einbildungskraft sich von dem jungen Demagogen gemacht; er gleicht weder einem Masaniello noch einem Cola Rienzi, sieht vielmehr trotz seiner italienischen Abkunft in seinem blonden kurzgeschorenen Haare wie ein stämmiger deutscher Student aus. Drumont also trat wie ein Löwe auf die Rednerbühne, verließ sie aber wie ein Lamm; als er gesprochen, rieb sich die ganze Gesellschaft verwundert die Augen und fragte sich verdutzt, ob das der journalistische Zeus sei, der tagtäglich in der „Libre Parole" seine wuchtigen Donnerkeile gegen die Juden und alles, was nicht urfranzösisch ist, schleudere. Etwas anderes ist es eben, zu schreiben, etwas anderes, zu sprechen; und Drumont ist kein Redner, besitzt weder Stimme noch Schwung, noch Glanz des Auftretens und paßt am allerwenigsten mit seinem Aeußern zu einem antisemitischen Wühler. Indessen, wenn ihm auch die Rednergabe abging, so hätte er sich doch schriftlich eine packende Philippika ausarbeiten können. Und ausgearbeitet hatte er schon vorher seine Rede, aber sie war so zahm, so versöhnend und beschwichtigend gehalten, wie man es von dem Verfasser des Buches „La France juive" nie erwartet hätte. Ironisches Lächeln rief er hervor, als er die italienische Abkunft des naturalisirten Max Regis mit dem Hinweis auf den Italiener Gambetta entschuldigte; wenn einer als Wahlspruch täglich an die Spitze seines Blattes die Worte setzt „Frankreich für die Franzosen" und zur Zeit des Zolaprozesses sowohl Zola wie Forzinetti als Italiener brandmarkte, so dürfte er folgerichtig nicht gestatten, daß mit seiner Genehmigung ein naturalisirter Italiener in Algier die französische Sache gegen die Juden und die Ausländer in die Hand nahm. Der Widersprüche gäbe es noch viele zu verzeichnen, aber begnügen wir uns mit dem Gesamteindruck, der in einem großartigen Mißerfolg besteht. Ein Blatt wie das „Journal des Debats" thut der Rede daher nicht einmal die Ehre an, sie zum Abdrucke zu bringen; es begnügt sich damit, das Lächeln hervorzuheben, mit welchem das Haus seinen Vorschlag eines Untersuchungsausschusses über die algerische Frage aufnahm. „Si tacuisses!" wird sich wohl der klassisch gebildete Drumont sagen. Uebrigens ist er sich seiner rednerischen Schwäche wohl bewußt; während seines Wahlfeldzuges in Algier ließ er seine Begleiter sprechen; und nicht ganz unwahrscheinlich ist, was ihm nachgesagt wird, daß er vorher zu dem Premier Dupuy die Worte gesagt: „Ich bereite Ihnen einen Triumph, Herr Ministerpräsident!" Und für Dupuy ergab sich wirklich daraus ein Triumph, der zweitgrößte seines Lebens; der erste bleibt immer der Ausspruch, mit dem er unmittelbar nach dem Sprengungsversuche des Anarchisten Vaillant im Abgeordnetenhause die Sitzung wieder aufnahm: „Meine Herren, die Sitzung dauert fort." Dupuy spricht mit einer ungemeinen Fertigkeit und logischen Schärfe und wurde mit dem Feldzuge Drumonts gegen die Juden im Handumdrehen fertig; es gebe Christen, die schlimmer als die Juden seien; und als er zum Schlusse mit bewegter Stimme im Namen der Menschlichkeit, Gerechtigkeit und Freiheit für die algerischen Brüder eintrat, riß er das Haus mit sich fort; der öffentliche Anschlag seiner Rede ging ohne Widerspruch durch, und bei der Abstimmung fanden sich nur drei Mitglieder, die sich auf die Seite Drumonts stellten. Insofern es sich also um die französische Volksvertretung handelt, wären Drumont und der Antisemitismus in Frankreich gerichtet; indeß allzu großen Werth darf man auf diese Abstimmung nicht legen. Hätte Drumont die Beredtsamkeit eines Gambetta besessen und die Leiden der Araber gegenüber den jüdischen Wucherern in Algerien mit grellen Farben ausgemalt, so wäre das Ergebniß wesentlich verschieden ausgefallen. Es bleibt jetzt noch abzuwarten, wie der Anschlag von Dupuys Rede in den algerischen Gauen wirken wird. In der „Libre Parole" vertritt heute Max Regis seinen Chef; er feuert einen heftigen Leitartikel gegen die Juden ab und giebt zum Schlusse dem Sozialisten Rouanet, der vorgestern im Hause die Juden vertheidigte, zu verstehen, daß es ihm auf einen Zweikampf nicht ankommen würde. Wäre er Abgeordneter, so würde Max Regis schon seiner Rede einen andern Stimmschlüssel als den Drumonts vorgesetzt haben. Und somit wären denn sämtliche Erfolge, die Drumont seit seinem Wahlfeldzug errungen, durch seine vorgestrige Niederlage in Frage gestellt. Er hat damals seinen Max aus dem Barbarossa-Kerker befreit, hat die Amnestie fast durchgesetzt und hat den Statthalter Lepine zur Abdankung gezwungen. Es fehlte von seinen Versprechungen nur noch der Widerruf der Cremieux'schen Erlasse; seit vorgestern ist der Widerruf undenkbar geworden. Das einzige, was geschehen wird, ist eine Abänderung der Naturalisationsrechte; man wird das politische Stimmrecht von einer wenigstens zwölf Jahre alten Naturalisation abhängig machen. Damit aber ist denen, welche die Juden mit Sack und Pack aus Algerien austreiben wollten, nicht geholfen.

Italien.

Rom, 23. Dezember. Der Ministerpräsident General Pelloux hat abermals ein Lächeln nach rechts und einen freundlichen Wink nach links ausgetheilt und damit erreicht, daß nicht nur der Haushalt des Innern in geheimer Abstimmung mit größerer Mehrheit als die anderen bisher berathenen angenommen, sondern auch in der Frage der Geheimfonds dem Ministerium ein Vertrauensvotum ertheilt worden ist. Er hat sich von Neuem als alten und unwandelbaren Liberalen bekannt und den festen Entschluß kundgegeben, die Gesetzgebung über Presse, Versammlungen, Vereine, Deportation, Zwangsaufenthalt u. A. so auszugestalten, daß Umstürzlern und böswilligen Ruhestörern das Handwerk gelegt sein wird — sollte er auch die etwa widerspenstige Kammer nach Hause schicken müssen. Von der „liberalen Finanzpolitik" wird erst nach der weihnachtlichen Vertagung weiter die Rede sein. Die innere Politik bleibt jedenfalls konservativ, und die Rechte der Kammer darf versichert sein, daß der „alte Liberale", der an der Spitze der Regierung und der Armee steht, nicht von der Nachsicht für demokratische Ausschreitungen angekränkelt werden wird. Bezeichnend ist in dieser Hinsicht die unerwartete Trennung des Ministerpräsidenten von dem bis gestern ihm sehr nahe stehenden „alten Liberalen" Giolitti, einem der Bannerträger der demokratischen Idee. Giolitti ist der Meinung, daß die geltenden Gesetze über die Presse, die Vereine und Versammlungen u. s. w. ausreichen, daß selbst die Rechte immer mit ihnen ausgekommen sei, daß die Ordnung und die Freiheit keine Verschärfung der Gesetze nöthig haben, und daß es für die Sache der Ordnung nur gefährlich sein könne, wenn man versuche, die Freiheit einzuschränken. Der Zwiespalt zwischen den beiden bisherigen politischen Freunden ist handgreiflich. Damit ist jedoch nicht gesagt, daß es nicht zu einer Verständigung kommen könne, wenn es sich um die praktische Ausführung der bis jetzt nur allgemein angedeuteten Pellouxschen Vorlagen handeln wird. Auf langes Feilschen zwischen rechts und links muß man sich jedenfalls gefaßt machen.

England.

London, 28. Dezember. Nach einer Kapstädter Depesche der „Daily Mail" hat die Burenregierung endlich gezeigt, daß sie ihre ernste Lage begreife. Sie habe die Untersuchung wegen der brutalen Behandlung von Kaparbeitern durch die Burenpolizei eingeleitet. Dem Polizisten, der den Europäer Edgar erschoß, wurde die vorläufige Freilassung gegen Kaution verweigert. Das Burenorgan „Volkstem" führt eine versöhnlichere Sprache und betheuert, die Regierung werde Gerechtigkeit üben und giebt der Hoffnung Ausdruck, England werde nicht übereilt handeln.

London, 28. Dezember. Der anglikanische Bischof von London übernahm den Vorsitz des britischen Exekutivkomitees des „internationalen Friedenskreuzzuges". Der römisch-katholische Bischof von Newcastle schrieb an den Sekretär des „Kreuzzuges", er unterstütze jedes gesetzgeberische Vorgehen, das auf den Frieden abziele, und hoffe, daß der „Kreuzzug" von Erfolg gekrönt sein werde.

Türkei.

Konstantinopel, 28. Dezember. Großfürst Nikolaus ist nach stürmischer Ueberfahrt in Sebastopel eingetroffen und hat von dort aus dem Sultan drahtlich für den ihm zu Theil gewordenen herzlichen Empfang gedankt.

Von der Marine.

— Nach drahtlicher Meldung an das Oberkommando der Marine ist der Reichspostdampfer „Baiern" mit den abgelösten Besatzungen der Schiffe des Kreuzergeschwaders, Transportführer Kapitän z. S. Koellner, am 28. Dezember in Suez eingetroffen und hat an demselben Tage die Heimreise nach Neapel fortgesetzt.

— Durch den Feldpropst der Armee Dr. Richter hat der Kaiser ein Predigtbuch für die Kriegsschiffe verfassen lassen. Nach diesem Buch soll auf den Kriegsschiffen, die keinen Geistlichen an Bord haben, von dem Offizier, der die Sonntagsandacht abhält, diese Andacht nach der Gottesdienstordnung abgehalten werden. Gleichzeitig ist der Wunsch ausgedrückt, daß auch auf den Schiffen der Handelsmarine bei der Abhaltung des Gottesdienstes für die Mannschaft und Passagiere von dem Kommandanten oder dem eine Sonntagsandacht leitenden Offizier dieses Buch in Gebrauch genommen wird. Hiermit wird, wie man aus Hamburg schreibt, demnächst auf den überseeischen Handelsschiffen der Anfang gemacht werden.

Arbeiterbewegung.

— Wie schon mitgetheilt wurde, scheint in **Krefeld** dem soeben beigelegten Ausstande der Seidenweber eine allgemeine Arbeitseinstellung der Sammetweber zu folgen.

Dem Wunsche der Arbeiter entsprechend hatten die Inhaber der 13 großen dortigen mechanischen Sammetfabriken eine gemeinsame Lohnliste ausgearbeitet, in welcher die Vergütung für die Verrichtungsarbeiten vom eigentlichen Webelohn getrennt war. Die Löhne wurden so festgesetzt, daß die Arbeiter nach der neuen Liste durchschnittlich etwas mehr verdienen konnten als bisher. Eine Aufstellung der gezahlten Löhne hatte ergeben, daß sämtliche Krefelder Sammetweber vom 31. Dezember 1897 bis 30. November 1898 bei neunstündiger Arbeitszeit durchschnittlich einen Wochenverdienst von 21 Mark 52 Pf., und vom 1. Juni bis 30. November d. J. bei neuneinhalbstündiger Arbeitszeit von 23 Mark 49 Pf. gehabt hatten. Bei einer Zusammenkunft der Fabrikanten mit den 13 Vertretern der verschiedenen Arbeiterschaften stellte sich nun heraus, daß die lange gehegte Sehnsucht nach einer gemeinsamen Lohnliste plötzlich geschwunden war, sie wollten vielmehr die Regelung der Lohnverhältnisse in jeder Fabrik für sich aufgenommen haben. Mit der neuen Lohnliste könnten sie sich nicht befreunden. Die Fabrikanten, die sich zu einem festen Bunde zusammengeschlossen haben, erklärten jedoch, daß sie die neue Lohnliste spätestens am 15. Januar **1899** **einführen** würden. Diese Erklärung sollte an den Zahltagen, die in den Fabriken verschieden sind, in den Fabriken angeschlagen werden. Am Dienstag kündigten nun die 130 Sammetweber der Firma Mottau u. Leendertz zum 10. Januar, und es hat den Anschein, daß die übrigen in den nächsten Tagen nachfolgen werden. Die Arbeiter der Hülfsbetriebe haben nicht die Absicht zu kündigen, aber auch sie werden, wenn die Webereien ruhen, die Arbeit einstellen müssen. Wenn die Arbeiter ihren Entschluß nicht ändern, werden Mitte Januar die mechanischen Sammetwebereien Krefelds stille stehen.

Die Sammetfabrik ist reich mit Lagervorräthen versehen, augenblicklich ist keine Saison, sodaß die Arbeiter keinen ungünstigeren Zeitpunkt zum Kampfe hätten wählen können. Bei der Eintracht der Fabrikanten ist an einen Sieg der Arbeiter nicht zu denken. Um so unverantwortlicher ist es, daß sie, nachdem ihre ursprünglichen Wünsche erfüllt sind, jetzt einen so verhängnißvollen Streit vom Zaune gebrochen haben.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 29. Dezember. Nachdem durch Allerhöchsten Erlaß vom 13. November d. Js. genehmigt worden ist, daß die im unmittelbaren Staatsdienst stehenden Bau- und Maschineninspektoren im Bereich der allgemeinen Bauverwaltung, der landwirthschaftlichen und der Unterrichtsverwaltung, sowie die Gewerbeinspektoren, denen der Charakter als Bau- bezw. Gewerberath und damit zugleich gemäß der Allerhöchsten Kabinetsordre vom 27. Januar d. Js. der Rang der Räthe vierter Klasse verliehen wird, die Uniform und die Abzeichen der Regierungs- und Bauräthe anzulegen haben, sind die nachgeordneten Dienststellen von den Ressortministern mit entsprechender Anweisung behufs Benachrichtigung der in Betracht kommenden Beamten versehen worden.

— In den Zentralhallen findet heute

Feuilleton.

Eine Sylvesterfrage.

Humoreske von A. Fischer-Löher.

Nachdruck verboten.

„Wenn ich nur was wüßte", rief Trautchen Böhm tief aufathmend.

„Ja, det wäre allerdings für Sie eine wünschenswerthe Sache", behauptete Lothar von Böhm, Trautchens adeliger Namensvetter und würdiger Freund.

Sie waren bei diesem Gespräch beide allein in dem lauschigen Bücherzimmer der Villa Böhm. Trautchen saß in dem runden Erker und war eifrig mit einer Handarbeit beschäftigt, während ihr Gast ihr gegenüber saß und nichts weiter zu thun zu haben schien, als sie zu beobachten.

Von draußen huschte hin und wieder ein Sonnenstrahl zu ihnen herein und ließ den fensterreichen Erker wie eine Laterne aufleuchten.

Mit der Antwort, die sie erhalten hatte, war die junge Dame nur mäßig zufrieden. Sie hob den Kopf von der Stickerei und sagte offen:

„So meinte ich es nicht."

Er sah sie belustigt an.

„Aber ich", gab er ihr zur Antwort.

Trautchen verzog unwillig den Mund, und darüber kam Lothar von Böhm zu der Einsicht, daß er die Neckerei nicht zu weit treiben durfte. Seine junge Freundin war in einem gewissen Punkt leicht zu verstimmen. Sie wollte für ein wohlunterrichtetes Mädchen gelten, was sie ja im Grunde auch war.

So fügte er eilig hinzu:

„Nun sagen Sie mir aber, Fräulein Trautchen, was Sie eigentlich wissen möchten? Ich kann vielleicht mit meinen Kenntnissen von Welt und Menschen aushelfen."

Das klang der Gefragten schon besser in die Ohren. Nebenbei war sie heute auch durchaus nicht fehdelustig gestimmt. Es war ja Sylvester, und ihr ganzes Innere hatte den Drang, in ein elegisches Ahnen der Zukunft zu verfließen. Deshalb war sie froh, daß der Augenblick keine Anforderung weiter an ihre Selbstvertheidigung stellte und schwieg vorläufig.

Die Pause, die nun in ihrer Unterhaltung eintrat, benutzte indessen der Regierungsassessor Lothar von Böhm, um sich den Kopf darüber zu zerbrechen, was Fräulein Trautchen wohl zu wissen begehre. Nach seinem Dafürhalten mußte es im Zusammenhang mit dem Thema stehen, das seit einer reichlichen halben Stunde zwischen ihnen beiden erörtert worden war: die Feier des Sylvesterabends in der Villa Böhm. Es war unter anderen auch die Frage gestreift worden, ob heute Abend der unverfälschte Wein vor den verwürzten Reizen eines Punsches den Vorzug haben sollte. Den Geschmack der Gäste zu treffen war allerdings eine Schwierigkeit, und es daher sehr angebracht, sich darüber zu orientiren; ihn als wissenswerth zu erwägen.

Er wollte gerade seine unmaßgebliche Meinung in der betreffenden Sache äußern, als Trautchen ihm in die Parade fuhr:

„Ich möchte, weiß Gott, wissen, ob ich heute übers Jahr schon verheirathet sein werde."

Der Assessor war konsternirt. Im Schlaf wäre ihm das nicht eingefallen auf der Suche nach Fräulein Trautchens Wissensdurst. Sie mit ihren achtzehn Jahren und heirathen? In diesem Alter heirathen nur die Prinzessinnen. Allerdings war seine junge Freundin auch wie eine Prinzessin, so fein und schlank und graziös und lieblich, wie ein Königs-Töchterlein. Und wenn die Sonne, wie eben jetzt, auf ihrem Haar lag, war es wie schaumiges Gold. Welche Lust mußte es gewähren, die Fingerspitzen da hinein zu drücken.

Er zog unwillkürlich seine Rechte, die auf dem Tische lag, an sich, als fürchte er die Versuchung.

Dann sagte er, auf ihre Frage eingehend: „Der Sylvester reagirt bekanntlich auf Schicksalsfragen. Wir werden heute Abend die gewünschte Auskunft zu erlangen suchen, Fräulein Böhm."

„Wir?" Ich danke Ihnen. Dergleichen Schicksalsfragen stelle ich für mich allein, Herr von Böhm."

Sie lachten beide.

„Namensbelustigungen sind die schlechtesten," warf letzterer hin.

„Sie haben angefangen, mir meine einfache Visitenkarte ins Gedächtniß zu rufen."

Der Assessor räusperte sich. — So, so, — ihrem letzten Ausspruche nach schien dieser Hexe der Adel doch sehr zu gefallen.

„Die Visitenkarte einer Dame wird erst inhaltreich durch die Titel und die Würden des Gemahles!"

„Das gebe ich zu," meinte Trautchen und sah schelmisch ihr Gegenüber an: „Was halten Sie zum Beispiel von dem Titel: Frau Hauptmann? Nicht wahr, es klingt?" „Oder Frau Assessor?" warf er ein.

„Nein, — ich ließ dem analog den Lieutenant unerwähnt."

Die Sprecherin blinzelte mit den Augen und da gerade die Sonne diese traf, schillerten sie wie Perlmutterglanz.

Der Assessor sah es wohl. Es beschleunigte auch auf einige Augenblicke seinen Herzschlag. Aber gleich darauf fand er das junge Mädchen doch sehr thöricht. Wie konnte es sonst so etwas aussprechen, was er soeben gehört hatte. Es leugnete ja damit die Unsumme von Kenntnissen, Fleiß und Verstand, die der Titel eines Regierungsassessors in sich schloß. — Der bunte Herr Hauptmann schoß eben den Vogel ab.

„Lassen Sie uns auf die Suche gehen unter allen Hauptleuten unserer Bekanntschaft, mein Fräulein," begann er ingrimmig. „Da ist zuerst der Hauptmann von Oertzen und der Hauptmann von Dewitz. Dann der Baron Zeiler. Keiner von ihnen ist versagt. Folgt Hauptmann von Werner." —

„Halt, der ist verlobt."

„Vielleicht wird es rückgängig, Ihretwegen," fuhr der Assessor unbeirrt fort. „Hauptmann Schönlein wäre auch noch da. — Sie haben die Wahl."

Trautchen wiegte den Kopf hin und her und betrachtete ihre Handarbeit.

„Ach, die Wahl," gab sie seufzend heraus, „wenn ich sie hätte! Leider muß ich gewählt werden. Das ist das Unausstehliche."

Der Assessor dachte, daß Trautchen Böhm bei ihrer Persönlichkeit und ihrem väterlichen Erbtheil von 200 000 Mark für keinen Menschen unausstehlich sei. Dennoch entgegnete er vorsichtig:

„Soll ich mal so verloren für Sie Umfrage halten bei den Hauptleuten?"

Sie verzog keine Miene als sie erwiderte:

„Es wäre das ein großer Freundschaftsdienst von Ihnen. Ich wäre damit aus aller Sorge."

In diesem Augenblicke rauschte Trautchens Mutter zu ihnen ins Zimmer herein.

Sie war eine stattliche Dame mit jener leis verschwindenden Jugendfarbe auf den Wangen, über die sich der warme gesättigte Ton reifer Jahre wie Lasur gelegt hatte. — Sie war seit sechs vollen Jahren Wittwe, doch sah man es ihr auf den ersten Blick an, daß sie ein Mittelpunkt der Geselligkeit ihrer Kreise sein mußte, weil jede ihrer Bewegung die Frau von Welt und Formen erkennen ließ.

Sie schaute einen Augenblick lächelnd zu dem Erker hin, ehe sie näher herantrat und meinte: „Herr von Böhm, haben Sie noch Zeit für mich? Ich möchte mit Ihnen feststellen, wie wir heute die Sylvesterfeier arrangiren. Ich rechne auf einige zwanzig Gäste."

„Ich stehe ganz zu Diensten, gnädige Frau," erwiderte der Gefragte und trat dabei aus dem Erker heraus.

Für die Frau Kommerzienräthin Böhm war er seit den sechs Jahren ihrer Wittwenschaft immer der Berather, wenn diese ein männliches Urtheil zu hören wünschte. Von ihrem sterbenden Gatten war er ihr dazu empfohlen worden, und sie hatte diesen Wunsch gern respektirt. Der Assessor war ein verläßlicher Mann, der klar und scharf Menschen und Verhältnisse zu beurtheilen verstand und nebenbei ein großes Wissen besaß. Zu Lebzeiten des Kommerzienraths war er schon wie ein Sohn in der Villa Böhm aus und eingegangen, seitdem er den Kommerzienrath in dem Volksbildungsverein, seiner Lieblingsschöpfung, durch Vorträge eifrig unterstützt hatte.

Er folgte Frau Böhm in ihr Zimmer und beide beriethen nun angelegentlich, was heute Abend zur Unterhaltung der Gäste in Scene gesetzt werden sollte.

„Somit wäre das Programm fertig gestellt," sagte Lothar von Böhm zuletzt. „Für Fräulein Trautchen fehlt noch der Tischherr. Wir haben das vorhin übersehen."

Um den Mund der Kommerzienräthin spielte ein verstecktes Lächeln.

„Ich denke, Baron Zeiler wird ihr willkommen sein."

„Der Hauptmann?" Herr von Böhm machte ein verdutztes Gesicht.

„Ja, meinten Sie etwa den General, den Onkel. Die Fragerin spielte mit dem Federmesser, das sie von ihrem Schreibtisch, an dem sie saß, aufnahm. „Man raunt sich übrigens zu, er soll auf Freiers Füßen gehen."

„Der Hauptmann?" fragte der Assessor nochmals. Die Kommerzienräthin wurde ein wenig nervös.

„Was Sie heute für's Fragen sind, lieber Freund. Gilt das dem Sylvester? Diesmal sprach ich übrigens von dem General Baron Zeiler."

Jetzt ging dem Assessor ein Licht auf. Wie hatte er nur so schwer von Begriffen sein können!

(Fortsetzung folgt.)

der erste Nichtrauchabend bei dem neuen Programm statt, ein Theil der gegenwärtigen Kräfte tritt nur noch bis morgen auf, da für Neujahr wieder neue Spezialitäten gewonnen sind. Am Sonnabend findet großer Sylvesterball statt, die Vorstellung fällt an diesem Tage aus.

— Am Sonnabend (Sylvester) beginnt die Vorstellung im Stadttheater bereits um 6 Uhr Abends. Als nächste Neueinstudirung in der Oper wird Verdis „Maskenball" vorbereitet.

— Gebrauchsmuster sind eingetragen: für das Stettiner Eisenwerk Bernh. Stoewer sen. auf ein ölhaltendes, staubfreies Kugellager, bestehend aus zwei durch Verbindungsmuffe nachstellbaren Kugelschalen, welche die Kugeln zwischen sich und einem Konus der Welle aufnehmen und durch Scheibenringe abgeschlossen werden, und für die Glockengießerei C. Voß und Sohn hierselbst auf ein ölhaltendes Roll-Lager für Glocken mit Dauerschmierung.

Landwirthschaftliches.

Ertragssteigerung auf Wiesen. Bei den andauernd niederen Getreidepreisen, dagegen verhältnißmäßig hohen Fleischpreisen und hohen Bewerthung der sonstigen thierischen Produkte wird mit Recht überall der Viehzucht mehr und größere Beachtung geschenkt, und eine Vermehrung des Viehstandes angestrebt. Einen Erfolg hiervon kann der Landwirth aber sich nur dann versprechen, wenn er zu gleicher Zeit sich bemüht, die Futtererträge auf seinen Wiesen zu erhöhen. Dies geschieht in erster Linie durch eine rationelle Düngung der Wiesen mit Thomasmehl und Kainit. In welcher Weise die sachgemäße Verwendung dieser beiden Düngemittel den Ertrag der Wiesen zu heben vermag, zeigen die folgenden Ergebnisse von Düngungsversuchen. Auf einer Moorwiese des Herrn Rittergutsbesitzers Romeyke zu Michelau bei Wehlau, die auf der ungedüngten Fläche 16 Zentner Heu pro Morgen gab, wurde der Ertrag durch eine Düngung mit 3 Zentner Thomasmehl und 3 Zentner Kainit pro Morgen gesteigert. Der dadurch erzielte Mehrertrag von 20 Zentner ergiebt nach Abzug der Düngungskosten von ca. Mark 11 einen Reingewinn von 29 Mark pro Morgen. Herr Lehrer Holst zu Milsch bei Kolmar in Posen erzielte auf einer in schlechtem Kulturzustande befindlichen Moorwiese, welche ohne Düngung 11,5 Zentner Heu pro Morgen gab, auf der mit 3 Zentner Thomasmehl und 2 Zentner Kainit pro Morgen gedüngten Parzelle 27,3 Zentner Heu pro Morgen. Der Mehrertrag von 15,8 Zentner entspricht nach Abzug der Düngungskosten einem Reingewinn von Mark 21 pro Morgen. Auf einer Lehmwiese erhielt Herr Gutsbesitzer Heisler zu Königshain bei Glatz auf der mit 3 Zentner Thomasmehl und 3 Zentner Kainit pro Morgen gedüngten Parzelle 31,9 Zentner Heu pro Morgen, während die ungedüngte Wiese nur 15,5 Zentner Heu pro Morgen brachte, und erzielte durch die Düngung, welche ungefähr Mark 12 kostete, in Folge des Mehrertrages einen Reingewinn von Mark 20. Herr Erbpächter Jeß zu Pinnewitt bei Warin in Mecklenburg beobachtete, daß auf einer Moorwiese, die auch schon ohne Düngung den sehr guten Ertrag von 31,5 Zentner pro Morgen brachte, dieser Ertrag durch eine Düngung von 3 Zentner Thomasmehl und 2 Zentner Kainit pro Morgen auf 52,5 Zentner Heu pro Morgen gesteigert wurde, also einen Mehrertrag von 21 Zentner ergab. Die Düngungskosten betragen ca. 9 Mark, so daß also bei einer Bewerthung des Heues mit 2 Mark pro Zentner dem Besitzer nach Abzug der Kosten für die Düngung noch 33 Mark Reingewinn verbleiben.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 28. Dezember. Die Geschenke des Sultans an den deutschen Kaiser, die im Kunstgewerbemuseum ausgestellt sind, erregen die allgemeine Aufmerksamkeit in hohem Grade. Vor Allem der Riesenteppich, seine Größe und Herstellungsart. Der Teppich ist in der großherrlichen Fabrik von Hereke gefertigt, und zwar in direkter Bestimmung für das königliche Schloß in Berlin. Die Technik ist die Knüpfarbeit, in welcher jeder Farbenfleck aus einem dicken Wollenfaden besteht, welcher mit der Hand in den Grund eingeknüpft wird, so daß die beiden Knotenenden als Büschel in die Höhe stehen. Um das herzustellen, werden Schnüre aus festem Garne als Kettenfäden senkrecht aufgespannt. Für diesen Teppich mußten auf die Breite von 10,70 Meter nicht weniger als 6848 Kettenfäden nebeneinander gelegt werden, je zwei derselben sind durch einen Knoten vereinigt. Vor dieser Kette kauern, dicht aneinander gedrängt, die arbeitenden Mädchen. Sobald eine Reihe von Knoten, hier also 3424, fertig ist, werden Schußfäden aus festem Garn durch die ganze Breite geworfen und festgeschlagen, dann kommt die nächste Reihe der Knoten und so weiter bis zur Vollendung. Bei diesem Teppich sind in der Länge nicht weniger als 4262 Knoten. Es ist ohne Weiteres klar, daß, wenn die Reihen gleichmäßig werden sollen, die höchste Gleichmäßigkeit in Material und Arbeit unerläßlich ist. Um hier das richtige Verhältniß in der Dicke der Fäden, Schußfäden, Kettenfäden und Wollfäden zu finden, bedarf es der sichersten Beherrschung des Materials und strengster Schulung der Arbeiterinnen bei unabläßiger Kontrolle, sonst wird der Teppich schief im Muster und wirft Falten. In diesem Riesenstück sind 14 593 088 Wollknoten, von denen also über 29 Millionen Fadenenden, in die Höhe stehend, das Muster bilden, und dabei ist das Ganze von untadelhafter Genauigkeit jeder Linie in Länge und Breite.

Berlin, 28. Dezember. Zu dem Morde in der Wilmersdorfer Straße in Charlottenburg wird gemeldet, daß die Persönlichkeit der Ermordeten jetzt als die der 22jährigen Kellnerin Sidonie Herrmann festgestellt worden ist.

— Beinahe Rittergutsbesitzer geworden wäre der als größter Soldat der preußischen Armee bekannt gewordene Wilhelm Ehmke aus Wolfsee bei Kiel. Nachdem in einigen Blättern das Bild des großen Mannes erschienen war, hatte eine anscheinend etwas excentrische Dame in der Reichshauptstadt dem gegenwärtig als Bierfuhrmann der Kieler Aktienbrauerei angestellten Reservegardisten eine Anzahl duftender Billets zugesandt, in denen sie ihm ihr Herz nebst 50 000 Mark zur Gründung eines Geschäfts in Berlin und, falls er das Landleben vorziehen sollte, ein ererbtes Rittergut zu Füßen legte. Diese Anträge erschienen unserem Hünen ebenso angenehm wie ehrenvoll, und als nun gar das reichlich bemessene Reisegeld eintraf, warf er sich in einen nagelneuen Bräutigamsanzug und fuhr nach der Residenz, von seiner Zukünftigen mit offenen Armen empfangen. Nachdem man sich der gegenseitigen Zuneigung versichert, wurden zunächst die Freuden der Hauptstadt im Fluge gemeinsam durchkostet. Das ging so zwei Tage lang, am dritten Tage aber kam unser praktischer Riese dringend auf den geschäftlichen Theil zurück. Da gestand die liebetrunkene Braut, daß es mit den Fünfzigtausend stark haperte, und das Rittergut schien auf einer noch unentdeckten Insel zu liegen. Plötzlich ernüchtert, wandte der Reservegardist der Hauptstadt und der Pseudo-Gutsbesitzerin den Rücken, nicht ohne von der Weinenden für die verlorene Liebesmüh vollauf entschädigt zu sein.

— [Krawall bei einem Stiergefechte.] Am Sonntag, den 18. d. M., hätte in Valencia ein großes Stiergefecht stattfinden sollen, für das der berühmte Toreador Finito engagirt wurde, der auch zusagte, vier Stiere in den Sand strecken zu wollen. Sonntag Vormittag erklärte er jedoch plötzlich, er werde nicht auftreten, da die Stiere schwächlicher Natur seien und er daher mit denselben keine große Ehre einlegen würde. Es wurde nun in aller Eile der Stierkämpfer Colon engagirt. Als die Vorstellung begann, zeigte es sich, daß die Stiere in der That sehr schwach waren, die Polizei ließ daher den Kampf nicht fortsetzen. Nun verlangte das Publikum das Eintrittsgeld zurück, der Impresario war jedoch mit der Kasse durchgebrannt. Das Publikum demolirte nun die Arena und steckte dann die auf einem Haufen zusammengetragenen Holztrümmer in Brand, der bald große Dimensionen annahm. Es kostete der Feuerwehr große Anstrengungen, um den Brand lokalisiren und dann löschen zu können.

— Ein australischer Buschmann im vollsten Sinne des Wortes war bis zuletzt der kürzlich in Queensland im Alter von 75 Jahren verstorbene Millionär Tyson. Dieser Mann, dessen Vermögen bereits vor mehreren Jahren auf mehr als 100 Millionen Mark geschätzt wurde, ging, nach einer Schilderung der „Times", stets in einem schäbigen Anzug vom billigsten Stoff, obwohl er keineswegs geizig war, und pflegte von sich zu sagen, er habe nie in seinem Leben eine Kirche oder ein Theater oder ein Wirthshaus betreten, er habe niemals Bier, Wein oder Branntwein gekostet, nie geschworen, sich nie mit Seife gewaschen — er benutzte statt dessen Sand — und nie ein weißes Hemd oder einen Handschuh getragen. Tyson, dessen Vorfahren väterlicherseits aus Belgien stammten, war geborener Australier, hatte als junger Mensch zunächst als Schnitter, dann als Viehhirt tief im Innern von Neu-Südwales sein Brod verdient, und nach mehrmaligem Verlust seiner ersten Ersparnisse und Fehlschlagen von Versuchen zum Selbstständigwerden die Grundlage zu seinem späteren riesigen Besitz durch gelungene Spekulationen mit Schlachtvieh für die Goldbezirke gelegt. Er wurde dann Squatter, d. h. Viehzüchter mit „Stationen" in allen Theilen des australischen Kontinents, zwischen denen er bis kurz vor seinem Tode beständig hin- und herreiste. Sein einziges Lebenselement war die Arbeit. Obwohl jedes Sinnes für allen äußeren oder geistigen Komfort des Lebens bar, auch allem theologischen Nachdenken abhold und in seiner Moral lediglich von einfachem Rechtlichkeitssinn geleitet, ohne Familie, einsam, ohne Freude dahinlebend, war Tyson doch nicht ohne ein höheres Ideal; dasselbe war „Besiegung der Wüste". Er fand seine Genugthuung in dem Bewußtsein, weite Flächen des wüsten Innern Australiens urbar gemacht und durch Anlegung zahlreicher artesischer Brunnen Wasser zum Fließen gebracht zu haben, wo vorher keines war, und dadurch für viele Menschen die Möglichkeit des Lebens geschaffen zu haben. Daß er so einsam dahinlebte und unverheirathet blieb, obwohl er keineswegs Weiberfeind war und noch in vorgerückten Jahren für ein schönes junges Mädchen schwärmte, das ihn in seiner Jugend einmal auf einer Reise im Busch mit Speise und Trank erquickt hatte, lag in seiner schüchternen scheuen Natur begründet.

Pest, 26. Dezember. Der „Pest. Ll." erhält aus Monte Carlo die folgenden Zeilen: Seit ich hier weile, habe ich auf fünf bis sechs Spieler mein Augenmerk gerichtet. Es sind dies General Gurko, Prinz Saltikow, Prinzessin Baratinski, Mr. Stewart Hills und einer, den ich den Seeräuber nenne, da sein Name nicht zu erfahren ist. Seinem polizeiwidrigen Aussehen nach zu schließen, muß er zumindest Sklavenhändler gewesen sein. Diese paar Hauptpersonen haben innerhalb weniger Tage nach meinen Aufzeichnungen jede einzelne 500 000 bis 700 000 Fr. verloren. Vor einiger Zeit ist aber ein neuer Stern aufgegangen, ein junger Ungar Namens Jost oder Josty (?). Dieser Glücksmensch hat in den letzten drei Tagen die Kleinigkeit von nur 430 000 Fr. gewonnen. Gestern hatte die Bank keine Billets mehr, solch einen Aderlaß hatte sie von dem jungen Ungar bekommen und sie mußte ihm das letzte Maximum von 12 000 Fr. in Gold ausbezahlen. Ueber diese unerhörte Zumuthung, so viel schweres Gold nach Hause tragen zu müssen, war der junge Herr gewaltig erzürnt und erbost, und er brummte: „Nächstens werden sie mir silberne Fünf-Franks-Stücke geben . . ." Der Ungar, ein blutjunger Mann, ist der waghalsigste Spieler, der mir noch untergekommen, von einer Kaltblütigkeit, die ihresgleichen sucht.

Viehmarkt.

Berlin, 28. Dezember. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 1229 Rinder, 1395 Kälber, 1084 Schafe, 7523 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: a) vollfleischig ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; d) gering genährte jedes Alters 48 bis 50. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — bis —; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; c) gering genährte 47 bis 50. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, — bis —; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere — bis —; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 48 bis 51; e) gering genährte Färsen und Kühe 42 bis 45. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 72 bis 75; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 65 bis 70; c) geringe Saugkälber 58 bis 64; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 46 bis 52. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 61 bis 63; b) ältere Masthammel 55 bis 58; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 48 bis 53; d) Holsteiner Niederungsschafe — bis —; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kgr.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt, 55 bis —; b) Käser — bis —; c) fleischige Schweine 53 bis 54; d) gering entwickelte 49 bis 52; e) Sauen 48 bis 50 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes: Das Rindergeschäft verlief bei dem starken Angebot matt und gedrückt; es blieb fast die Hälfte des Auftriebes unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen wurden etwa Zweidrittel des Auftriebes verkauft. Der Schweinemarkt verlief langsam und wird nicht ganz geräumt.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 28. Dezember. Der Kaiser hörte heute Vormittag den Vortrag des Chefs des Zivilkabinets von Lucanus.

— Die „Post" bemerkt zu den Pekinger telegraphischen Meldungen, daß in der Provinz Shantung eine Gährung herrsche und es an mehreren Orten bereits zu Ausschreitungen gegen die Fremden gekommen sei, daß bisher eine Bestätigung dieser Nachrichten noch nicht vorliege.

Wien, 28. Dezember. Heute wurden die Landtage der österreichischen Kronländer mit einer gleichlautenden kaiserlichen Botschaft eröffnet, in welcher der Dank des Kaisers für die zum Regierungsjubiläum ihm dargebrachten Huldigungen ausgesprochen wird und die Landtage zum einmüthigen und versöhnlichen Zusammenwirken aller Parteien und Völker aufgefordert werden.

Pest, 28. Dezember. Das Pistolenduell zwischen Fejervary und dem Grafen Stefan Karolyi verlief unblutig. Die Gegner schieden versöhnt. — Im Säbelduell Kubik contra Dr. Kenedy erhielt ersterer einen Flachhieb über die Brust, letzterer einen Primhieb über den Kopf. — Beim Säbelduell zwischen Szemere und Gajary wurde ersterer an Kopf und Brust schwer, Letzterer leicht verletzt. Weitere 6 Duelle sind noch in der Schwebe.

Brünn, 28. Dezember. Hier haben Arbeiterdemonstrationen stattgefunden, die in dem Verlangen nach dem allgemeinen direkten Landtagswahlrecht gipfelten. Die Polizei mußte einschreiten und mehrere Verhaftungen vornehmen.

Paris, 28. Dezember. Dem „Figaro" zufolge soll der frühere Ministerpräsident Bourgeois zum Gesandten in Petersburg ernannt worden sein.

Firmin, der antisemitische Abgeordnete von Oran (Algier), hat in Folge eines beleidigenden Briefes Theodor Rainach zum Duell gefordert. Rainach weigert sich, Kartellträger zu nehmen und behauptet, Firmin nicht beleidigt zu haben.

In Brest wüthet seit gestern ein heftiger Orkan. Der Schiffsverkehr ist unterbrochen.

Gerüchtweise verlautet, daß die russische Regierung Bourgeois als Botschafter in Petersburg ablehne.

Paris, 28. Dezember. „Echo de Paris" berichtet gerüchtweise, daß sich Dreyfus am 2. Weihnachtsfeiertage nach Frankreich eingeschifft habe.

Paris, 28. Dezember. (Privat-Telegramm.) Das geheime Dossier ist heute dem Kassationshofe zugestellt. Der Kassationshof verhörte heute den früheren Präsidenten Perrier und den früheren Minister Barthou. — Die Abgeordneten Millevoye und Firmin Faure werden die Regierung über die Unregelmäßigkeiten, welche bei dem Revisionsverfahren des Kassationshofes vorgekommen sind, interpelliren.

Rom, 28. Dezember. Demnächst wird, nachdem Poubelle von dem französischen Botschafterposten beim Vatikan abberufen worden ist, auch der päpstliche Nuntius Clari in Paris abberufen werden. Die gesamte päpstliche Diplomatie soll gleichzeitig einen Wechsel erfahren.

Airolo, 28. Dezember. Heute Morgen fand hier ein großer Bergrutsch statt. Das „Hotel Airolo" und mehrere Wohnhäuser wurden verschüttet. 80 Familien sind obdachlos.

London, 28. Dezember. „Daily Mail" meldet aus Washington, Mac Kinley habe beschlossen, daß die amerikanische Flagge vom 1. Januar ab ohne besondere Feierlichkeit auf Kuba gehißt werde.

Tunis, 28. Dezember. Der Postwagen zwischen Gousse und Sfaz wurde von vier europäischen Räubern überfallen; dieselben bemächtigten sich der Telegramme und der gesamten Werthsachen.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 28. Dezember wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 146,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste 147,00 bis —,—, Hafer 132,00 bis —,— Mark.

Stettin: Roggen 144,00 bis 146,00, Weizen 155,00 bis 160,00, Gerste 146,00 bis 147,00, Hafer 129,00 bis 132,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 156,00 bis —,—, Gerste 138,00 bis —,—, Hafer 129,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 140,00 bis 141,00, Weizen 156,00 bis —,—, Gerste 138,00 bis —,—, Hafer 126,50 bis 129,00, Kartoffeln 35,00 bis 38,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 138,00 bis —,—, Weizen 166,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 128,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 138,00 bis 142,00, Weizen 166,00 bis 168,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer 120,00 bis 128,00, Kartoffeln 34,00 bis 44,00 Mark.

Naugard: Roggen 137,50 bis 140,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste 128,50 bis 131,50, Hafer 124,00 bis 130,00, Kartoffeln 30,00 bis —,— Mark.

Kolberg: Roggen 136,00 bis 140,00, Weizen 158,00 bis 164,00 Gerste 130,00 bis 142,00, Hafer 120,00 bis 130,00, Kartoffeln 40,00 bis 42,00 Mark.

Platz Greifswald: Roggen 141,00 bis —,—, Weizen 156,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 126,50 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Neustettin: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 167,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 130,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 27. Dezember gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Odessa: Roggen 160,50 Mark, Weizen 175,00 Mark.

Riga: Roggen 159,75 Mark, Weizen 174,25 Mark.

Magdeburg, 28. Dezember. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement —,— bis —,— Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendem. —,—. Geschäftslos. Brodraffinade I. —,—. Brodraffinade II. —,— bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß —,— bis —,—. Gem. Melis I. mit Faß —,—. Geschäftslos. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 9,65 G., 9,70 B., per Januar 9,62½ G., 9,67½ B., per März 9,67½ G., 9,70 B., per Mai 9,72½ G., 9,77½ B., per Oktober-Dezember 9,35 G., 9,45 B. Matt.

Hamburg, 28. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezember 9,60, per Januar 9,65, per März 9,70, per Mai 9,77½, per August 9,95, per Oktober 9,37½. Kaum behauptet.

Bremen, 28. Dezember. Petroleum 7,05 B. Baumwolle ruhig, 29,25.

Wien, 28. Dezember. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 9,64 G., 9,65 B. Roggen per Frühjahr 8,42 G., 8,44 B. Mais per Mai-Juni 5,29 G., 5,30 B. Hafer per Frühjahr 6,13 G., 6,15 B.

Pest, 28. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Produktemarkt. Weizen loko beh., per März 9,77 G., 9,78 B., per April 9,57 G., 9,58 B. Roggen per März 8,32 G., 8,34 B. Hafer per März 5,92 G., 5,94 B. Mais per Mai 5,00 G., 5,02 B. Kohlraps per August 12,30 G., 12,40 B. — Wetter: Nebel.

Havre, 28. Dezember, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Dezember 38,25, per März 38,75, per Mai 39,50. Ruhig.

Glasgow, 28. Dezember, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 48 Sh. 7 d. bis — Sh. — d. Fest.

Newyork, 28. Dezember. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 7 248 404 Doll. gegen 10 151 821 Doll. in der Vorwoche.

Wetteraussichten.

für Donnerstag, den 29. Dezember.

Etwas kühler, veränderlich, vorwiegend trübe mit Niederschlägen und starken westlichen Winden.

Wasserstand.

Am 27. Dezember. Elbe bei Aussig + 0,75 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,22 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,66 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,25 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,18 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 5,10 Meter, Unterpegel — 0,54 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,74 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 3,34 Meter. — Warthe bei Posen + 1,76 Meter. — Am 24. Dezember: Netze bei Usch + 0,86 Meter.

Berliner Börse

vom 28. Dezember 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,60G
Brüssel	8 Tg.	80,60
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,
Kopenhagen	8 Tg.	111,95
London	8 Tg.	20,42
„	3 Mt.	20,24
Madrid	14 Tg.	—,
New-York	vista	4,2025
Paris	8 Tg.	80,90G
„	2 Mt.	80,45
Wien	8 Tg.	169,25B
„	2 Mt.	—,
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,30B
Italien. Plätze	10 Tg.	75,10B
Petersburg	8 Tg.	215,75
„	3 Mt.	212,80
Warschau	8 Tg.	215,70G

Bankdisc. 6%. Lombard 7%.

Geldsorten.

Sovereigns	20,40G
20 Frcs.-Stücke	16,20G
Gold-Dollars	—,
Imperials	16,65G
Amerikan. Noten	4,195G
Belgische „	80,50G
Englische „	20,41G
Französische „	80,95
Holländische „	168,65
Oesterr. „	169,40
Russische „	216,
„ Zollcoupons	324,10

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ. 1 öst. Gold-Gld = 2, ℳ. 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ. 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ. 1 Goldrubel = 3,20 ℳ. 1 Dollar = 4,25 ℳ. 1 Livre Sterl. = 20, ℳ. 1 Rubel = 2,16 ℳ.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,80G
„ „ „	3½	101,50G
„ „ „	3	94,20G
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	101,50G
„ „ „	3½	101,60B
„ „ „	3	94,75
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,90G
Barmer Stadt-Anl.	3½	97,10G
Berliner 1876-92 „	3½	100,G
Breslauer „	3½	—,
Casseler „	3½	—,
Crefelder „	3½	—,
Dortmunder „	3½	98,40G
Düsseldorfer „	3½	—,
Duisburger „	3½	99,G
Elberfelder „	3½	97,75G
Erfurter „	3½	—,
Essener „	3½	—,
Halberstädter „ 1897	3½	—,
Hallesche „ 1886	3½	—,
Hann. Prov.-Obl.	3	—
„ Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer „		
Kieler „	3½	98,40
Kölner „	3½	99,10G
Magdeburger „	3½	98,40

Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	97,20
Pommersche „	3½	97,60
Posener „	3½	—,
„	3	89,
Posener Stadt-Anl.	3½	—,
Potsdamer „	4	100,50B
Rheinprov.-Obl.	3	—,
„ „ Ser. 18	3½	97,10
„ „ 19	3½	101,G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	—,
„ „	3½	99,25G
Westpr. „	3½	—,
Berliner Pfandbriefe	5	118,75
„ „	4½	117,G
„ „	4	109,50G
„ „	3½	103,50G
Landsch. Centr. Pfdb.	4	—
„ „ „	3½	100,G
„ „ „	3	90,70G
Kur-u.Neum. neue „	3½	100,80G
Ostpreussische „	3½	98,90
„ „	3	90,40G
Pommersche „	3½	99,80
„ „	3	91,30G
„ „	4	102,10G
Posensche 6-10 „	3½	98,80
„ Serie C. „	3	89,90
„ „	4	104,G
Sächsische „	3½	100,10G
„ „	3	90,50
Schlesische alte „	3½	99,10G
„ A. C. D. „	3½	—
„ „	3	90,90
„ „	4	—,
Schlesw.-Holst. „	3½	98,90G
„ „	3	89,90G
„ „	4	102,40
Westfälische „	3½	98,50G
„ „	3	90,25
Westpr. rittersch. I „	3½	98,90
„ „	3	90,80G
Hannov. Rentenbriefe	4	102,40G
„ „	3½	—,
Hessen-Nass. „	4	102,40G
„ „	3½	—,
Kur- u. Neum. „	4	102,40G
„ „	3½	98,70G
Pommersche „	4	102,40G
„ „	3½	98,70G
Posensche „	4	102,40G
„ „	3½	98,70G
Preussische „	4	102,50G
„ „	3½	98,70G
Rhein. u. Westf. „	4	102,50G
„ „	3½	—,
Sächsische „	4	102,50B
Schlesische „	4	102,25G
„ „	3½	—,
Schlesw.-Holst. „	4	102,40G
„ „	3½	—,
BraunschwLüneb Sch	3	—,
Bremer Anleihe 1887	3½	—,
Hamburg. Staats-Anl.	3½	103,90G
„ „	3	—,
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,
„ Staats-Rente	3	92,B

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenb. 7 Gld.	—	36,
Augsburger „	—	24,G
Bad. Präm.-Anl.	4	146,50B
Bayer. „	4	167,
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	119,60
Cöln-Mind. Präm.	3½	136,10G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	129,50
Lübecker „	3½	132,50
Meininger 7 Guld.-L.	—	23,90
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	133,20

Ausländische Anleihen.

Argentin.-Anl.	5	84,70
„ innere	4½	72,20
Barletha Loose	—	27,50
Bucarest Stadt	4½	98,50
Buen.-Aires Cert.	5	—,
„ Stadt	6	40,B
Chilen. Gld.-Anl.	4½	81,75
Chinesische „	5½	102,60G
„ 1895 „	6	105,60
„ 1896 „	5	98,40B
Finnländ. Loose	—	57,60
Griechen m. Cp.	5	43,25
„ Mon.	4	49,70
„ (Pir.Lar)	5	40,30G
Italien. Rente	4	93,50G
Lissabon. Stadt	4	70,
Mexican. Anl. kl.	6	100,90
„ Eisb.-Obl.	5	97,90
Oestr. Gld-Rente	4	101,90G
„ Papier- „	4⅕	100,80G
„ Silber „	4⅕	100,75G
„ 250 Fl. L. 1854	3⅕	195,B
„ Credit- „	—	356,80
„ 1860er L.	4	147,20
„ 1864er L.	—	332,50
Poln. Pfdbrf.	4½	
Portug. StaatsAnl	4½	37,90
Rumän. Anl.	5	100,40B
„ „ 1889	4	92,40G
Russ. cns. A. 1880	4	102,
„ Gold- „ 1884	5	—,
„ „ „ 1896	3	—,
„ Staatsr.	4	—,
„ Pr.-Anl. 1864	5	—,
„ „ „ 1866	5	—,
„ Staats-Obl.	3⅘	99,30
Schw. Hyp. 1904	4	100,40
Serb. Gd-Pfdbr.	5	93,40
„ amort. St.	4	61,60
Spanier	4	45,90
Türk. Admin.	5	98,25G
„ 400 Frcs.-L	—	112,20
Ung. Gold-R.	4	101,70B
„ Kronen-R.	4	98,B
„ Staats-R. 1897	3½	88,30G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,10
Bsch-Hannl-13.15	3½	96,10G
„ „ 14	3½	96,G
„ „ 16.17	4	100,G
„ „ 18	4	101,25G
„ unk. 1900 19	3½	96,B
„ „ 1910 20	3½	97,50G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	120,25G
„ „ „ „ 11	3½	110,75
„ „ Pfndbr.	3½	102,30G
„ „ „	4	100,20G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	112,G
„ „	4	100,25
Hamb. H.-Pf. alte	4	100,
„ „ „	3½	96,50
Hannov. Bderd.	3¾	101,G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	99,G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	3½	97,
Mckl. Str. H. B. Pf.	4	103,50
„ „	3½	99,
Meining. Hyp. Pf.	3½	97,
„ Präm. Pf.	4	133,25G
Mtteld. Bderd. Pf.	3½	99,G
„ „	4	101,75G
Nord. Gr. Crd. 8	4	99,60G
„ „ 9	3½	98,G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,
„ „ 11.12	4	104,
„ „	3½	100,

Pr. B.-C.-Pfd.	5	112,50G
„ „	4½	115,40G
„ „ 9	4	99,90G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	96,70
„ „ 1890	4	100,30G
Pr. Hyp.-A.-B.	4	100,
„	3½	97,20
Pr. Pfbr.-Bk.	3½	96,70
Rh. Hyp.-Pfdb	4	100,60G
RhWstf. Bdc.	4	101,50G
Sächsische „	3½	100,G
Schles. Boden	4	100,40G
Schwb.g Hyp.	3½	99,50G
„ „	4	102,50G
Stett. N. Hyp.	4½	—,
„ „	4	—,
„ „	3½	—,
Westd. Bdc.	4	101,90G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	112,60
Altd.-Colberg	118,G
Braunsch. Lnd.	124,30
Bröltlhaler	89,25G
Crefelder	111,
Dortm. G. Ensch.	171,
Eutin-Lübeck	59,10G
Halbst.-Blkbg.	157,60G
Königsb.-Cranz	159,80G
Löb.-Büchen	174,60
Marienb.-Mlaw.	82,25
Ostpr. Südbahn	93,10

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	121,G
Brsl.-Warschau	97,
Dortm. G. Ensch.	166,
Marienb.-Mlaw.	119,10
Ostpr. Südbahn	—,

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	126,25G
Allg. Deutsche „	141,30
„ Loc. u. Strb.	210,50
Barmen-Elberf.	254,
Boch.-Gels. Str.	177,25
Braunschwg. „	174,
Bresl. Elctr. „	208,50
„ Strassenb	307,25
Dresdn. Str.-B.	201,25G
Electr. Hochb.	128,
Gr. Berlin. Strb.	347,90
Hamburger „	162,
Magdeburger „	205,50G
Potsdamer „	—,
Stettiner „	172,

Ausl. Eisenb.-Werthe

Oest. Ung. St.	155,25
„ Elbth.	130,25G
Südöst. (Lomb.)	28,40
Warsch.-Wien	398,75G
Canad.-Pacific	80,50
Gotthardbahn	149,G
Ital. Merid.	135,40
„ Mittelmeer	101,30
Jura-Simplon	91,10
Lütt.-Limburg	—,
Lux. Pr. Henry	103,50
Northern-Pacific	77,40G
Schw. Central	155,B
„ Nordost	109,G
„ Union	79,25G

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	98,75G
Bergisch-Märk.	99,25
Braunschweig.	—,
„ Landesb.	97,80G
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	99,10G
Magdebg.-Wittb	92,50G
Starg.-Küstr. 3½	—,

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	100,70G
Kronpr.-Rdlfsb.	99,30G
Oest.-Ung. Stb.	93,G
Südöst. (Lomb).	76,20B
Ivang.-Dombrow	104,25G
Kursk-Kiew	100,80B
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjasan	101,25
Mosco-Smolensk	100,75
Rjäsan-Koslow	100,50
Rybinsk	100,70
Transkaukas	—,
Warsch.-Wien.	—,
Centr.-Pacific	102,30G
North.-Pac. 4%	100,75G
„ 3%	68,90
Anatolische I	97,50
„ II	95,20
Gotthardbahn	—,
Italienische	59,
Portugiesische	65,75B
„ I Rg.	82,30
Süditalienische	62,

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	110,25
Bresl. Rhederei	169,50
Chines. Küstenf.	85,50G
Ham. Am. Packet	123,25
Hansa, Dampf.	178,10
Kette, D. Elbsch.	75,
Nordd. Lloyd	113,80
Schles. Dpf.-Co.	98,75
Stettin. „ „	109,25G

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	141,50
B. f. Rheinl u. W.	120,25G
Barmer Bank-V.	139,50
Berg.-Märkische	160,75
Berliner Bank	114,20
„ Hand.-Ges.	167,
Braunschw. Bk.	117,60
„ Credit	116,
„ Hypoth.	139,75G
Breslauer Disct.	120,75G
„ Wechslerbk.	110,80
Chemnitz Bk.-V.	115,90G
Coburger Credit	97,B
Danz. Privatbk.	136,50
Darmstädter Bk.	154,
Dessau. Landsb.	143,50
Deutsche Bank	206,10
„ Genosssch.	118,
Disconto-Comm.	197,90
Dortm. Bank-V.	130,B
Dresd. Bank	161,40
„ Bank-Ver.	119,80G
Düsseldorfer	127,90G
Elberf. Bank-Ver	—,
Essener Credit	142,25
Goth. Grundcred.	132,25
„ Privatbank	133,75
Hamb. Comm.-B.	119,70
„ Hyp.-Bank.	159,
Hannoversche	130,80G
Hildesheimer	—
Kieler	147,G
Köln. Wechslerb	105,50G
Königsbrg. V.-B.	—,
Leipziger Bank.	186,25G
„ Credit	215,40B
Magdeb. Bk.-V.	120,50
„ Privatb.	113,50
Mecklenb. Bk. 40.	113,G
„ Hypothek.	189,50
„ Str. Hp. B.	143,60
Mein. Hyp.-B. 70	—,
Mitteld. Bodcr.	114,60
„ Cred.-Bk.	118,50B
Nationalbk. f. D.	147,50
Nordd. Credit.-A.	127,75
„ Grundcr.	96,80
Oestr. Credit	226,40
Osnabrücker	149,G
Ostdeutsche	121,90
Petersb&Co. Kref.	130,10G
Pom. Hyp. Vrz.-A.	155,60G
Posener Provinz	115,10G
Pr. Bodener.-Bk.	141,25
Pr. Centr.-Bod.	170,
Pr. Hypoth.-Bk.	134,20
Reichsbank	167,30
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westl. Bodc.	119,50
Sächsische	137,80G
Schaafh. B.-V.	150,
Schles. Bank-V.	150,90
Westdeutsch. Bk.	130,
„ Bodencr.	114,10G
Westphäl. Bank	127,30G

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl. Unionsb.	121,90B
Bockbrauerei	190,25
Böhm. Brauh.	242,G
Friedrichshain	140,
Patzenhofer	261,25
Pfefferberg	233,
Schönebrg. Sch.	199,
Schultheiss	268,
Bochumer	194,80G
Dessau. Feld.	112,25G
Dortmunder Br.	—,
„ Löwen	—,
„ Union	—,
Düsseld. Höfel	179,75
GermaniaDortm.	214,80G
Lindenbr. Unna	149,50G
Lindener	367,25
Posen. Hugger.	137,B

Accumulator-F.	161,25
Alfeld-Gronau	168,
Allg. Berl. Omnib	213,50
Allg. Electric. G.	283,60
Aluminium-Ind.	154,B
Anglo-Ct.-Guano	82,60
Anhalt. Kohlenw	108,60
Aplerbck. Steink	132,30
Arenberg Bergb.	217,G
Baroper Walzw.	91,30
Berl. Electric. W.	289,75
„ Packetfahrt	310,
Berzelius Bergw.	131,50
Bielefeld. Masch.	327,
Bismarckhütte	210,60
Boch. Bgw. Vz. C.	83,20
„ Gussstahl	226,60
Bonifacius	122,10
Braunsch. Kohl.	144,25G
„ „ St.-Pr.	182,60
„ Jute-Spin.	183,50
„ Masch.	203,
Bredow. Zuckerf.	63,40B
Bresl. Oelfabrik	89,25
„ Sprit-Fab.	162,
„ Wagb. Linke	295,
„ „ Vorzug	107,10G
Butzke&Co. Met.	125,
Cassel. Federst.	205,B
„ Trebertrock.	345,
Chem. F. Buckau	75,B
Concordia Brgb.	273,
Consold. Schalke	304,75
Courl. Bergwerk	152,80G
Cröllw. Papierf.	275,
Dannenbaum	100,60
Danzig. Oelmühl.	74,10G
„ „ St.-Pr.	—,
Dessauer Gas	—,
Deut. Gas-Glühl.	411,
„ Metallpatron	369,50
„ Spiegelglas	139,10G
Donnersm. Hütte	191,
Dortm. Union C.	97,40
Düsseld. Draht	39,80
„ Kammg.	70,30G
„ Eisbd. (Wag.)	276,10G
Dynamite Trust	177,20
Egest. Salzw.	134,G
Elberf. Farbenf.	330,B
Elektr. Kummer	183,50
„ Liegnitz	96,
Eschweiler Berg	200,
Fraustadt. Zuckf.	113,
Gelsenkirchen	190,
„ Gussstahl	188,25
Georg Marienb.	135,25
„ „ St.-Pr.	146,
Ges. f. electr. Unt.	176,60
Gladbach. Spinn	159,25
Glauziger Zuckf.	119,50B
Görl. Eisenbbed.	266,25
„ Masch. conv.	197,
Hagener Gussst.	132,
Hall. Maschinen	426,G
Hambg. Elec.-W.	173,10G
Hannov. BauSt. P	117,25
„ Immobilien	113,50
„ Msch. St.	318,
Harkort Br. conv.	132,
„ St.-Pr.	156,75
„ Berg St.-Pr.	150,50
HarpenerBergb.	177,30
Hartm. Maschf.	181,75
Harzer St.-Pr.-A.	—,
„ St.-Act. A.	149,
„ „ B.	148,75
Helios Elec.-Ges.	188,60
Hengstenb. Msch	122,25G
Herbrand Wagg.	168,75G
Hibernia	197,
HildebrandMühl	—,
Hirschbg. Leder	144,50G
„ Masch.	121,30
Höchster Farbw.	433,G
Hörderhütte A.	175,G
Hösch, Eisen	190,75
HoffmannStärke	183,75G
Hoffmann Wagg.	270,50
Howaldt-Werke.	143,50
Ilse, Bergw	141,10
Kaliw., Aschersl.	157,50
Kapler Maschin.	139,
Kattowitzer	192,
KöhlmannStärk.	270,
	283,90
KölnerBergwrk.	123,
„ Electr.-Anl.	48,25
„ MüsenBgw.	232,75
König Wilh. cnv.	298,
„ St.-Pr.	118,
Körbisdf. Zucker	—,
Lauchhammer conv.	171,20
Laurahütte	215,10
Leipz. Gummiw.	143,60G
L. Löwe & Co.	471,
Louise Tiefb. cv.	73,G
„ St.-Pr.	—,
Magdb. Allg. Gas	123,G
„ Baubank	90,B
„ Bergwerk	—,
„ „ St.-Pr.	—,
„ Mühlen	134,75
Marienh.-Kotzn.	91,80G
Maschin. Kappel	217,50
„ Strube.	101,
Masse..er Bergb	137,50
Mech. Web. Lind.	155,
„ „ Zittau	140,50G
Mechernich. Brg.	1500,
Menden & Schw	87,80
Nähmasch. Koch	160,G
Norddeut. Eisw.	99,75
„ Gummi	116,30
Nordstern Kohle	225,
Oberschl. Cham.	174,50
„ Eisenb.-Bedf.	118,B
„ Eisen-Ind.	153,60
„ Kokswerke	168,25
„ Portl.-Cement	184,75
Oppeln. Cement	189,
Osnabrck. Kupf.	83,50G
Phönix Bergwk.	176,50
Pluto, Steinkohl.	337,50
Posener Spritf.	154,80G
Ravensbg. Spin.	133,50G
Redenhütte	80,75
Rhein-Nassau	194,
„ Metallw.	215,
„ Stahlwrk.	217,50
„ Industrie	265,
„ Westf. Kalk.	118,25
Riebeck Montan	215,B
Rositz. Braunk.	196,G
„ Zuckerf.	174,90G
Sächs. Guss.	280,B
„ Kammg. V.-A.	72,
„ Nähfaden cv.	112,25G
„ Webstuhl-Fb.	212,
SchalkerGruben	353,50
Schering Chm. F.	181,50G
Schles. Brg. Zink	339,75G
„ Gasgesellsch.	151,G
„ Kohlenwerke	35,
„ Lein. Kramsta	151,G
„ Portl. Cem.	245,50
Schuckert Elect.	241,50
Schulz Knaudt	201,
Siemens, Glasb.	246,
Stett. Bred. Port.	201,75
„ Cham.	438,
„ Electr.-W.	159,75G
„ Vulkan B.	226,75
„ „ St.-Pr.	227,50
Stoewer, Nähm.	163,25G
Stolberger Zink.	78,25
„ St.-Pr.	158,G
Strals. Spielk.	127,
Thale, Eish. St. Pr	126,25
„ Vorzg.	133,50
Thürng. Salinen	63,G
Tuchf. Aachen	80,10G
Union, Chem. Fb.	141,50
Ver. Köln-Rottw.	235,
Victoria Fahrrad	138,25
Voigt & Winde	—,
Vorwärts Spinn.	116,75G
Vulcan, Duisb.	—,
Warstein. Grub.	140,
WasserwGelsnk	339,G
Westeregl. Alcal	213,50
Westph. Draht. I.	183,
„ Stahlw.	209,75
Wittener Gussst.	222,

Stettin, den 21. Dezember 1898.

Bekanntmachung.

Seit einer Reihe von Jahren besteht hier die Sitte, daß Einwohner aller Stände, anstatt sich ihren Gönnern, Freunden und Bekannten beim Jahreswechsel durch Besuchskarten zu empfehlen, ein entsprechendes Geldgeschenk zur Armenkasse zahlen lassen.

Wir haben die Armenkasse angewiesen, auch in diesem Jahre derartige außerordentliche Gaben anzunehmen. Die namentliche Liste der Geber wird in diesem Blatte noch vor Neujahr veröffentlicht werden.

Die Armen-Direction.

Alle Kellnerinnen

und Alle sonst noch in Restaurants angestellten jungen Mädchen ladet zu einer kurzen Weihnachtsfeier am **Donnerstag**, den 29., Nachmittag 4 Uhr, im kleinen Saale des Evangel. Vereinshauses freundlich ein

Der Verein der Freundinnen der jungen Mädchen.

Zahn-Atelier

von

Joh. Kröger

befindet sich jetzt

17, Roßmarktstraße 17,

neben **Geletneky.**

Stottern, Stammeln und Lispeln heilt **H. Leschke**, Lehrer, Stettin, Karkutschstraße Nr. 10, III.

Tanz-Unterricht.

Mitte Januar beginnen neue Curse und werden Anmeldungen freundlichst erbeten, Vormittags 12—2 Uhr

Theobalda Springer,

Louisenstr. 6—7, 3 Tr.

Alle Arten der **Malerei** und **Brandarbeiten**, sowie **Aufzeichnungen** für sämmtliche Hand- und Schnitzarbeiten werden bei mäßigem Preise gut und schnell ausgeführt.

Grünhof, Heinrichstr. 1, 1 Tr. rechts,

Ecke der Garten- u. Pölitzerstr.

Schmiede-Innung.

Die **Quartal-Versammlung** findet am **Montag, den 2. Januar, Nachmittags 4 Uhr**, auf der „Herberge zur Heimath" (Eing. Elisabethstr.) statt.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Zwiebel-Auktion.

Donnerstag, den 29. Dezember cr., Vormittags 10 Uhr, Speicherstr. Nr. 22/25 (Neue Siederei), Remise Nr. 3, über **195 Sack Zwiebeln** für Rechnung, den es angeht, gegen sofortige Baarzahlung.

Wm. Schwendy,

vereideter Makler.

Soeben eingetroffen:

Verlag von C. Regenhardt, Berlin W. 5.

C. Regenhardts

Almanach 1899

Nachschlagebuch für Jedermann

giebt über alles Aufschluß was im öffentl. Leben, in Ausübung d. Berufes, in Gesellschaft, i. d. Unterhaltung zu wissen nötig ist.

Aus d. reichen Inhalte d. **Almanachs** seien hier nur genannt:

Ärzte u. ärztl. Anstalten	Jahr, das, des Ackerbaues
Amtsvorsteher	Jahr, das, der Börse
Armee u. Marine: Standorte	Jahr, das, der Bühne
Bäder und Kurorte	Jahr, das, mit s. Erfindungen
Banken	Jahr, das, der Finanzen
Behörden deutscher Staaten	Jahr, das geographische
Bevölkerung der Erde	Jahr, das, des Handels
Bibliotheken und Museen	Jahr, das, der Industrie
Bürgermeister u. ihre Gehälter	Jahr, das, der Kolonien
Bundesrats-Mitglieder	Jahr, das, m. s. Kriegsereigniss.
Civillisten aller Staaten	Jahr, das, in der Kunst
Datumanzeiger v. 1753—1952	Jahr, das, in der Litteratur
Einwohnerz. d. Länd. u. Städte	Jahr, das medizinische
Ein- u. Ausfuhr der Staaten	Jahr, das meteorologische
Eisenbahn-Direktionen	Jahr, das militärische
Eisenbahnfahrpreis-Tafeln	Jahr, das, in der Musik
Erfind. u. Entdeck. all. Zeiten	Jahr, das, der Technik
Fabrikinspektoren	Jahr, das, des Verkehrs
Fachschulen	Jahr, das wissenschaftliche
Falbs Wetterprognosen	Kinetograph
Flächeninhalt aller Staaten	Kirchen-Behörden
Flüsse, größte, der Erde	Kolonien, deutsche
Flüssige Luft	Konsulate
Gebühren der Rechtsanwälte	Kreisärzte — Kreistierärzte
Gehalt u. Pension d. Beamten	Landräte u. Landrats-Ämter
Genealogie d. Fürstenhäuser	Landtags-Abgeordnete
Gerichte	Ministerien
Gesandtschaften	Papst, der, u. d. heil. Kollegium
Geschichtstafeln	Posttarife u. Postanstalten*)
Gewichte, Maße und Münzen	Reichstags-Abgeordnete
Gold- u. Silberproduktion	Schulen — Schulinspektoren
Handelsflotte deutsch. seit 1.7.96	Staatsbeamte, Gehälter
Handelsfirm. deutsch. i. Amerika	Staats-Haushalt
Handel der Schutzgebiete	Staatsrat, Mitglieder desselb.
Handel und Schiffahrt	Taubstummen-Anstalten
Handelskammern	Temperaturen Europas
Handelskammer-Vorstände	Tote des Jahres
Handelsstatistik	Wechselstempel-Gebühren
Herrenhaus-Mitglieder	Zeitereignisse vom 1. 7. 1898
Hofämter der Fürsten	Zins- und Zinseszinstabellen

*) Sofort auffindbar auf beigegebener Karte

Regenhardts Almanach

ein kleines Staatshandbuch, 500 Seiten stark, enthält Alles, was ein Staatsbürger wissen soll und muß

Preis broschiert ℳ 1.—, gebunden ℳ 1.50.

Wir halten den Almanach für das beste Nachschlagebuch und für den besten Kalender für Jedermann, welcher in keinem Komptoir, Bureau 2c. fehlen sollte. Wir haben daher eine genügende Zahl von Exemplaren bezogen und bieten dieselben in unsern Läden Kirchplatz 3 und Kohlmarkt 10 zur Ansicht und zum Verkauf, gut geheftet zu 1 ℳ, gebunden zu 1,50 ℳ an, nach außerhalb für **1,20 ℳ** resp. **1,70 ℳ** bei portofreier Zusendung.

R. Grassmann's Verlag.

Hiermit zeigen wir ergebenst an, daß wir gemäß getroffener Uebereinkunft vom 1. Januar 1899 ab die Preise für

Kaffeesahne auf 90 Pf. pro Liter,
Schlagsahne „ 120 „ „ „

erhöhen.

Stettiner Molkerei-Gesellschaft,

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Pommersche Molkerei-Schulen,

Eckerberg—Friedrichshof.

Naturheilanstalt Schwedt a. Oder.

Schönste Lage. — Billige Preise. — Prospekte durch **Dr. med. Winkler**, (zuletzt Ass.-Arzt d. Herrn Dr. Lahmann)

Für Lungenkranke.

Dr. Brehmers Heilanstalt,

Görbersdorf i. Schlesien,

Chefarzt Professor Dr. Kobert.

Winterkur von besonders günstigem Erfolge.

Sehr mässige Preise. Prospekte **kostenfrei** durch

die Verwaltung.

Ohne Ziehungsverlegung, ohne Reducirung des Gewinnplanes.

Dritte Berliner

Pferde-Lotterie

Ziehung unwiderruflich

am 19. Januar 1899

3233 Gewinne = Mark 102000 Werth

Hauptgewinne

15000, 10000, 9000, 3000 M.

Loose à **1 M.**, auf 10 Loose ein Freiloos, Porto und Liste **20 Pfg.**, empfiehlt u. versendet **auch gegen Briefmarken**

Carl Heintze, General-Debit, Berlin W. (Hotel Royal) Unter den Linden 3.

Reichsbank Giro-Conto.

Alt-Dammer Elektricitäts-Werke Act.-Ges. zu Alt-Damm.

Eingezahltes Kapital 3000000 Mark.

Elektrische Specialität:

Beleuchtungsanlagen
Kraftübertragungen
Strassen- und Kleinbahnen
Stationäre und transportable
Accumulatoren (Patent **Böse**)
Blitzableiteranlagen und Untersuchungen.

Maschinentelegraphen für Kriegs- und Handelsschiffe.

Aachener Badeofen

D. R.-P. *Ueber 50000 Oefen im Gebrauch.*

In 5 Minuten ein warmes Bad! Original

D. R.-P. Mit neuem Muschelreflector.

Houben's Gasöfen

Prospecte gratis. * **J. G. Houben Sohn Carl Aachen.** * Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

Vertreter: Ing. **Ernst Simon**, Turnerstr. 33f.

MEY's Stoffwäsche

aus der Fabrik von

MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.

Königl. Sächs. u. Königl. Rumän. Hoflieferanten.

Billig, praktisch, elegant, von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.

Im Gebrauch äusserst vortheilhaft.

Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.

Vorräthig in Stettin bei: **L. Löwenthal Sohn**, Breitestrasse 48, **Emil Reichelt**, Grosse Oderstr. 7, **A. Frenk**, Breitestr. 47, **Gebr. Karger**, Schulzenstr. 22, **Marie Gebhard**, Grüne Schanze 6, **Oswald Kaltenbrunn**, Berlinerthor 3, **Th. Brehmer Nachf.**, Falkenwalderstr. 4, **Gustav Kaden**, Pölitzerstr. 93, **Emilie Putschbach**, Kaiser Wilhelmstr. 5, **A. Cares**, Kl. Domstr. 24.

Kleins Kondenstöpfe

Uebersetzung 1 : 8, ohne Hebel.

Herbst-Vorrath für 50000 bis 60000 Mark.

Maschinen- und Armaturfabrik

vorm. **Klein, Schanzlin & Becker**

Frankenthal (Pfalz). — Personal 1000.

Vertreter: **M. Ritterbrand**, Stettin, Moltkestrasse 16.

LANOLIN Toilette-Cream LANOLIN

Nur echt mit Marke „Pfeilring"

Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

Marke Pfeilring. In den Apotheken und Drogerien.

In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Gesangbücher

empfiehlt

in größter Auswahl

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10, Kirchplatz 4,
Lindenstraße 25, Kaiser Wilhelmstraße 3.

Patente

besorgen und verwerten

H. & W. Pataky

Berlin NW., Luisen-Strasse 25.

Gegr. 1882.

Bis jetzt über **30000** Aufträge zu Anmeldungen, Verwertungsverträge für ca. **$2^3/_4$ Millionen M.**

Auskunft u. Prospecte gratis.

Lehrfabrik

Prakt. Ausbildung in Maschinenbau und Elektrotechnik. Curs. 1 Jahr. Prospect d. Georg Schmidt & Co., Ilmenau i. Th.

Gelegenheitskauf.

Universal-Lexikon der Kochkunst ungebunden **nur 6 Mark**, gebunden in Halbfranz **10 Mark, sehr nützliches Geschenk für junge Frauen.**

Kirchplatz 3, 1 Tr. links.

Von meinen direkten Bezügen empfehle ich als sehr preiswerth:

Garantirt reinen Bordeaux-Wein
p. Fl. ℳ 0,75, 10 Fl. 7,00,
Ital. Rothwein (Marca Italia)
p. Fl. ℳ 0,60, 10 Fl. 5,50,
hochf. Rheinwein
p. Fl. ℳ 1,00, 10 Fl. 9,00,
hochf. Moselwein
p. Fl. ℳ 0,60, 10 Fl. 5,00,
süß. Ober-Ungarwein
p. Fl. ℳ 1,25, 1,50, 2,00,
schönen alten Portwein
p. Fl. ℳ 1,00, 10 Fl. 9,50
Natur-Apfelwein
p. Fl. ℳ 0,35, 10 Fl. 3,00.

G. Matthesius,

Bollwerk.

Abschreiben kann Jeder!

Wenn eine Hausfrau das weltbekannte, millionenfach bewährte **Dr. Oetker's Backpulver à 10 Pf.** verlangt und erhält dann eine minderwerthige Nachahmung, so wird **jede kluge** Hausfrau die Annahme verweigern! Das **echte Dr. Oetker's Backpulver** ist vorräthig bei

Theodor Pée.

Tafel-Mastgeflügel

liefert **franko** fett gemästet pr. 5 Kilo-Korb, täglich frisch geschlachtet, sauber gerupft, 1 Mastgans oder Bratgans mit Ente Mark 4,75, 3—5 fette Enten oder Poularden Mark 4,90, 4—5 Brathühner oder 6—8 Kücken Mark 4,60, 1 Puter (Truthahn) 10 Pfund komplet oder 3—4 Kapaunen Mark 6,00, 10 Pfund Ochsen- oder Kalbfleisch, zart u. entbeinert, Mark 4,50, 10 Pfd.-Kolli frische naturreine Kuhmilch-Butter Mark 7,75, 10 Pfd.-Kolli naturreinen Bienenhonig ff. Mark 4,50, halb Butter halb Honig Mark 5,75.

M. Müller, Buczacz.

Garantirt eingeschoss. **Centralfeuer-Doppelflinten** von ℳ 30 an. **Teschins, Revolver, Patronen.** Ferner aus Milit.-Gew. umgeänderte **Centralflinten**, Cal. 28, ℳ 15. **Preis-Courant** franco gr. (*)

H. Greve, Waffenfabrik, Jagdgeräthe, **Neubrandenburg.**

V. Birkholz,

Berlin SW., Belle-Alliance-Platz 6a.

Größtes Schlittschuh-Lager Berlins (135 Sorten)

für alle Zwecke des Eissports unter Garantie.

Schraubenschlittschuhe	von	ℳ	0,45 an,
Mercur	„	„	2,00 „
Hertha	„	„	3,50 „
Halifax	„	„	1,25 „
Nurmis	„	„	4,50 „
Condor	„	„	3,00 „
Sport-Schlittschuhe.			
Turf (Neu)	von	ℳ	6,00 an,
Nurmis	„	„	6,00 „
Mercur	„	„	4,50 „
Hero	„	„	5,00 „
Apollo (Neu)	„	„	10,00 „
Delphin	„	„	13,00 „
Micado	„	„	19,50 „
Derby (Neu)	„	„	14,50 „
Wodan (Neu)	„	„	5,50 „
Grenander (echt)	„	„	17,50 „
Touren-Schlittschuhe	„	„	5,50 „
Wettrenn-Schlittschuhe	„	„	6,50 „

Illustrirtes Preisbuch für die Saison 1898/99 gratis u. franco.

Umtausch gestattet.

Neuheit.

Ankleidemappen

in 4 Sorten à 10 ₰.

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10 und Lindenstr. 25.

Empfehle mein

Diamant-Gasglühlicht,

sowie sämtliche

Gasglühlicht-Bedarfsartikel in Ia Qualität.

Laden- Geschäftseinrichtungen sowie Umänderungen und Gasrohrleitungen allerbilligst.

C. Sieck,

Paradeplatz 30. Fernsprecher 1586.

Polizeiliche An- u. Abmeldungen

offerirt billigst

Bernhard Saalfeld,

Heiligegeiststr. 5.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Grabowerstraße 6a, ist eine part. Woh. von 6 Stuben mit Garten zum 1. 4. 99 z. verm. Näh. b. Wirth.

5 Stuben.

Saunierstr. 3, Vdst. Sonnens. Jalous. sof. o. sp. Näh. H. 1.

4 Stuben.

Falkenwalderstr. 119 ist eine herrsch. Wohnung v. 4 Stub., Balk., Badest. u. Zub. sof. auch spät. z. verm.

Grabow, Gießereistr. 43,
Wohnung von 4 eventl. 5 Zimmern, mit Garten, zum 1. 4. 99 miethsfrei.

Friedrichstr. 9, 2 Tr., eine herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben, Kabinet, Wasserklosett, Küche und Zubehör zum 1. April 1899 zu vermiethen.

Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

3 Stuben.

Friedrichstr. 9, 1 Tr., eine herrschaftliche Wohnung von 3 Stuben, Kabinet, Wasserklosett, Küche und Zubehör zum 1. April 1899 zu vermiethen.

Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

2 Stuben.

Fuhrstr. 15, eine Wohnung von zwei großen Stuben, Kabinet und Zubehör zum 1. Februar zu vermiethen. Näheres 1 Treppe.

Möblirte Stuben.

Philippstr. 79, p. r., ein zweifenstriges möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen.

Bogislavstr. 21, 3 Tr., gut möblirtes zweifenstriges Zimmer billig zu vermiethen.

Läden.

Lindenstraße 25

Eckladen zum 1. Januar resp. 1. April 1899 zu vermiethen.

Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Neuestr. 5b, kl. Haus, Laden, Keller u. Wohnung zu vermiethen. Preis 30 ℳ

Schuld und Erkenntniß.

Roman von **Heinrich Köhler.**

57. (Nachdruck verboten.)

„Verschmäht! Verschmäht! Das eine Wort tönte Ilona hohnlachend im Ohr und Herzen, als sie auf den Polstern sich wie in körperlichen Schmerzen wand. Sie, welche die Männer bisher verachtet hatte und darum ihre Werbungen zurückwies, sie mußte von dem Einen, dem sich das stolze Herz noch einmal erschlossen hatte, erfahren, daß sie einer reinen und echten Liebe nicht fähig und würdig sei. Und das Bewußtsein, daß er Recht hatte in dem, was er gesagt, daß früher oder später doch die Stunde der Reue oder der Ernüchterung gekommen wäre, das war es, was sie so darniederdrückte. Ja, ja, er hatte Recht, sie fühlte es trotz des Zornes, der in ihr noch tobte, und so war sie denn wirklich eine Ausgestoßene, eine Paria, für die es das Glück und Recht der Andern nicht gab. Mit der Aufgabe dieser hatte sie ja ihre Freiheit, ihre Kunst erkauft. O, wie elend, elend sie sich im tiefsten Herzen fühlte, in dem Herzen, das sich der Wahrheit nicht verschließen wollte mit Gewalt!

Sie wußte es ja, daß sie äußerlich und scheinbar ihre Kunst hoch über die anderen Frauen erhob, und wenn sie sich hinter ihren Künstlerstolz verschanzen wollte, dann konnte sie freilich diese Andern mitleidig belächeln in ihrer Bedeutungslosigkeit. Aber Ilona, die den Triumph des Ruhmes, den Champagnerrausch befriedigten Ehrgeizes gekostet hatte, wußte auch, daß es eben nur ein Rausch war, aus dem man mit wüstem Kopf und eklem Gefühl erwacht. Darum ja immer die dumpfe Leere in der Brust und das verächtliche Lächeln um den Mund. Darum ihr Hadern mit dem Leben und ihr Fragen nach dem Warum und Zweck desselben. So groß auch ihr Talent sein mochte, wenn die wahre Größe desselben darin bestehen soll, daß daneben alles Andere, was sonst das Weib bewegt, in den Hintergrund treten muß, dann war sie nicht zur Künstlerin geboren. Sie war zu der Erkenntniß gelangt, daß das Höchste im Weibe, das Letzte, Wonnigste, in dem es aufgeht als in seinem Element, nicht die Kunst gewähren kann. Sie wußte auch, das es ihr nicht schwer gefallen wäre, die Hand eines der Großen dieser Erde zu erringen, um als dessen Gattin eine tonangebende Stellung einzunehmen, wie so manche ihresgleichen. Aber das wäre ihr nur wie eine andere Art von Glanz und Flitter gewesen, als der, welcher sie auf der Bühne umgab, eine wirkliche oder eine gespielte Herzogin, ihr machte es keinen Unterschied, der Preis lockte sie nicht. Eine innere Befriedigung lag auch darin nicht, und der Ehrgeiz war ihr ja das Höchste nicht.

Endlich ruhiger geworden, ging sie mit verschlungenen Armen im Zimmer auf und ab und dachte über ihr Schicksal, ihr vergangenes Leben nach. Das bittere Lächeln trat dabei noch schärfer um ihren Mund hervor. Das Schicksal der Corinna, die auf der Höhe der Kunst an unglücklicher Liebe zu Grunde geht, fiel ihr wieder ein. Unwillkürlich mußte sie an das Mädchen denken, welches vor einigen Monaten sich von ihr auf die Befähigung, zur Bühne überzugehen, hatte prüfen lassen, Julie Schilling hatte sie sich ja wohl genannt. Wie enttäuscht sie gewesen war, als Ilona ihr von der Karrière abrieth. Hätte diese sie doch jetzt so gesehen und in ihr Herz blicken können, um zu erfahren, wie elend man sein kann, wenn man das hohe Ziel erreicht! Ja, es ist doch etwas Heiliges und Großes um die keusche, verborgene Weiblichkeit, die im Stillen blüht und duftet für einen Einzigen nur! Und welche die Dichter aller Zeiten und Länder preisen, diese nur allein. Ihr Thörinnen, die ihr danach strebt, es dem Manne gleich zu thun, pfropft euch voll Gelehrsamkeit, wetteifert mit ihm in der Erreichung höherer Ziele in Wissenschaft und Staat, o, ihr Närrinnen, ihr wüthet gegen euch selbst! Ihr zerrt sie nur herab, die edle Weiblichkeit, welche den Mann zu Euren Füßen zwingt, die eben die unbeschreibliche Macht über ihn ausübt, Ihr denkt Euch ihm gleichzustellen und Ihr sinkt tief herab, indem Ihr Euch des Edelsten entkleidet. Niemand darf ohne Schaden an sich selbst aus dem Kreise heraustreten, den die Natur ihm angewiesen. Ja, es ist etwas Heiliges um die Frau, die dem Manne angehört nach moralischem und menschlichem Gesetz — wie die Anderen, die sich darüber gestellt, auch spotten mögen! Ihr Spott kommt aus verwundetem Herzen, und diejenigen, welche sie verspotten, stehen in Wahrheit hoch über ihnen in ihrer gesicherten, unanfechtbaren Position.

So dachte, so empfand Ilona, während sie in sich Einkehr hielt, und sie wußte auch, an wen sie dabei dachte. Sie hatte Hertha seit der Begegnung auf dem Kostümfest nicht gering geschätzt. Und dann wieder fühlte sie die unsägliche Leere in ihrer Brust und den Wunsch, die Sehnsucht nach einem Herzen, das ihr wirklich voll und ganz angehörte, nur um ihrer selbst, um ihrer eigensten Persönlichkeit willen. O, es gab der Männer ja viele, die sie begehrten, aber Keinen, der es mit reinem Herzen that, wie er ein Weib sich nimmt. Sie dachte an den Prinzen, und einen Moment wollte der Dämon in ihr die Oberhand gewinnen. Fort mit allen Skrupeln, rief es in ihr, wirf Dich hinein in den bacchantischen Taumel und sei das ganz und wirklich, wofür ja doch die Welt Dich hält! Im wilden Genuß betäube den lästigen Mahner in Dir, wie die Andern, es lohnt sich nicht, die Tragikomödie des Lebens ernst zu nehmen. Ein Wort an den Prinzen, und er kam und lag zu ihren Füßen, und die Befriedigung jeder Laune war ihr gewiß. Doch sie lächelte verächtlich — so machten es die Anderen, wenn sie mit ihrem Herzen Schiffbruch gelitten hatten, sie wollte größer sein. Nein, wenn die innere Leere in ihr darnach verlangte, Jemanden zu beglücken, dann sollte es ganz uneigennützig geschehen, dann sollte es Jemand sein, der es empfand, wie wenn ein Bettler plötzlich zum König erhoben wird. Und da dachte sie an Alfred, den guten Jungen, der sie lange schon mied, sie wußte wohl, weshalb. Er war der Einzige von allen Männern, dessen Bewunderung keine Phrase war, und sie fühlte fast eine Sehnsucht, in die treuherzigen, aufrichtigen Augen zu blicken. Nun wohl, spielen wir wie Calderon in seinem „Das Leben ein Traum" einmal mit dem Schicksal Komödie und erheben über Nacht einen Bescheidenen zu fürstlicher Herrlichkeit, sagte sie, indem sie sich an ihren Schreibtisch setzte und das Folgende schrieb:

„Kommen Sie morgen Nachmittag zu mir, wenn von Ihrer Bewunderung noch ein Rest für mich übrig geblieben ist. Ich werde nur für Sie allein und hinfort überhaupt für Niemand sonst zu sprechen sein.

Ilona."

Als der junge Musiker diesen Brief erhielt, wußte er nicht, wie ihm geschah. Wie ein Meteor vom Himmel fiel ihm diese Botschaft in's Haus. Ein paar Monate waren bereits nun vergangen, seit er nicht bei Ilona gewesen war, und jetzt rief sie ihn selbst, rief ihn in einer Art, die kaum eine andere Deutung zuließ, als daß er von ihr geliebt sei oder sie mindestens, wie er sich schnell korrigirte, ihm gestattete, sie zu lieben. Aber das war ihm doch wieder so unglaublich, so unsagbar anmaßend erschien es ihm, daß er sich selbst wegen dieses kühnen Gedankens schalt. Sie, die Unvergleichliche, Hoheitsvolle, Herrliche, um die ganz andere Männer warben — nein, es war undenkbar! Und dennoch — dennoch — welche andere Deutung sollte er ihren Worten geben?

Ein trunkener Rausch bemächtigte sich seiner nach Empfang des Briefes, so daß er die Unterrichtsstunden, welche er an diesem Vormittag zu absolviren hatte, wie im Traum ertheilte. Eine Ewigkeit erschien ihm die Zeit, die er noch bis zum Nachmittag warten mußte, für das Hoffen, Bangen, Fürchten in der Brust. Es hätte ja nichts von einer Künstlernatur in ihm liegen müssen, wenn diese Botschaft nicht seinen Pulsschlag und seine Phantasie anregen sollte in Zweifeln und Fürchten und noch mehr in hochaufwallendem Glücksgefühl.

Schon lange vor der Zeit litt es ihn nicht mehr in seiner Wohnung, trieb er sich in den Straßen umher, um dann nicht weit vom Eingang zum Paradies, das heißt vor der Thür der Sängerin, von seinem „Kompagnon" betroffen zu werden. Er hatte zwar für nichts Augen auf der Straße gehabt; aber als er ganz in der Nähe der Thür sich befand, sah er sich einmal fast ängstlich um, als ob er fürchte, daß die Vorübergehenden auf ihn aufmerksam werden könnten und ihm seine schlimme Absicht anmerken.

Dabei erblickte er denn Ludwig Eppler auf der anderen Seite der Straße und wollte schnell in das Haus treten; aber er war bereits von Jenem gesehen worden, der winkend nun herüberkam. Alfred hätte bittere Thränen weinen mögen über diesen Zeitverlust; aber es half ihm nichts, er mußte wohl oder übel Stand halten.

„Gehst Du zu Fräulein Mirani?" fragte der junge Dichter.

Der Musiker zuckte zusammen, wurde abwechselnd roth und blaß und stammelte etwas hervor, das der Andere für eine Bejahung seiner Frage nehmen konnte und auch so deutete. Die Verlegenheit seines Freundes beachtete er nicht, er selbst sah heute nicht so munter aus wie sonst.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: H. Holsten [Stralsund]. Reinhold Pieritz [Stralsund]. Eine Tochter: Otto Bernhard [Greifswald].

Verlobt: Fräul. Bertha Kähler mit Herrn Max Stenzel [Stralsund-Mainz]. Fräul. Bertha Hellwig mit dem Musikdirigenten Herrn Ernst Timm [Gützkow]. Fräul. Bertha Steinmüller mit dem Sergeant Herrn Lorenz Drews [Anklam-Stettin]. Frl. Marie Erdmann mit dem Werkführer Herrn Ernst Plath [Pyritz-Berlin]. Frl. Emma Prahm mit dem Malermstr. Herrn Wilh. Knubbert [Stralsund-Rostock]. Frl. Alma Meyer mit dem Eisenbahn-Stations-Diätar Herrn Hans Bethmann [Stralsund]. Frl. Gertrude Wahl mit dem Chemiker Herrn Karl Müller [Stettin-Prag]. Frl. Julie Knoff mit Herrn Max Höhne [Stettin-Zwickau].

Gestorben: Bertha Ziegenhagen geb. Jahnke [Kolberg]. Luise Collasius geb. Sommerfeldt [Köslin]. Minna Schulze geb. Unmuß, 44 J. [Swinemünde]. Lina Picht geb. Eggebrecht [Stettin]. Gutspächter Carl Baegler, 49 J. [Ober-Hinrichshagen]. Rentier August Köpsel [Stargard]. Tischlermeister Hermann Böhm, 53 J. [Neustettin]. Gefangenen-Aufseher a. D. Ludwig Rehbein, 63 J. [Swinemünde]. Landgerichtsrath a. D. Johannes Hensel, 58 J. [Stargard]. Seminar-Direktor und Schulrath A. Breitsprecher [Franzburg]. Conrector G. C. Leith [Stralsund].

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Oktober 1898 ab.

Abgang von Stettin nach:

Stargard, Pyritz, Colberg, Stolp	Gem. Z.	2,36	Morg.
Podejuch, Greifenhagen	Persz.	3,42	"
Colberg über Naugard, Treptow a. R., Gollnow, Wollin, Kammin	"	5,18**	"
Stargard, Kreuz, Colberg, Polzin, Stolp, Danzig	"	5,32	"
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	"	6,—	Vorm.
Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Reppen, Rothenburg, Breslau	"	6,33	"
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Wolgast, Strasburg, Lübeck, Hamburg	"	6,36	"
Podejuch, Greifenhagen	"	7,47	"
Pölitz	"	8,—	"
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	"	8,20	"
Stargard, Kreuz, Posen, Pyritz, Colberg, Polzin	"	9,22	"
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	"	10,38	"
Pasewalk, Stolzenburg, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Malchin, Kleinen	"	10,50	"
Stargard, Danzig	"	10,50	"
Pölitz	"	10,55	"
Altdamm, Gollnow, Wollin, Cammin, Treptow, Kolberg über Naugard	"	11,2**	"
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt a. O.	"	11,14	"
Jasenitz*	"	12,40	Nchm.
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	1,36	"
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	Persz.	1,45	"
Stargard, Pyritz, Colberg	"	1,49	"
Jasenitz*	"	2,10	"
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Lübeck, Hamburg	Schnellz.	2,18	"
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt, Reppen, Rothenburg, Breslau	Persz.	2,21	"
Stöwen (Werktagzug)	Gem. Z.	2,30	"
Stargard, Pyritz, Kreuz, Posen, Breslau	Schnellz.	2,35	"
Podejuch	Persz.	3,30	"
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	3,58	"
Pölitz	Persz.	4,2	"
Pasewalk, Stolzenburg, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Lübeck, Hamburg	"	4,24	"
Stargard, Colberg, Rügenwalde, Stolp, Danzig	Schnellz.	5,28	"
Altdamm, Gollnow, Wollin, Kammin, Treptow, Colberg über Naugard	Persz.	5,50**	"
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	"	6,05	Abds.
Stargard, Polzin, Colberg, Rügenwalde, Stolpmünde	"	6,38	"
Podejuch	"	6,45	"
Jasenitz*	"	6,45	"
Stargard, Pyritz, Kreuz, Breslau	"	7,52	"
Pasewalk, Stolzenburg, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Crampas-Saßnitz, Stockholm	"	8,2	"
Greifenhagen, Küstrin	"	8,7	"
Angermünde, Eberswalde, Berlin	"	10,—	"
Stargard	"	10,59	"
Angermünde	Gem. Z.	11,30	"

Ankunft in Stettin von:

Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen	Persz.	12,28	Nchts
Stolp, Colberg, Stargard	Gem. Z.	1,30	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde über Eberswalde	Persz.	2,21	"
Greifenhagen, Ferdinandstein, Podejuch	"	5,20	Morg.
Stargard	"	5,38	"
Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm.	"	7,24	Vorm.
Angermünde	Gem. Z.	7,24	"
Breslau, Kreuz, Stargard	Persz.	7,40	"
Jasenitz*	"	7,41	"
Pasewalk (Werktagzug)	Gem. Z.	7,43	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt	Persz.	9,7	"
Malchin, Neubrandenburg, Stralsund, Strasburg, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg	"	9,9	"
Greifenhagen, Podejuch	"	9,14	"
Cammin, Wollin, Treptow a. R., Gollnow, Colberg über Naugard	"	10,1**	"
Stolp, Colberg, Kreuz, Pyritz, Stargard	Persz.	10,28	"
Pölitz	"	10,30	"
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	Schnellz.	10,40	"
Kleinen, Strasburg, Stralsund, Swinemünde, Wolgast, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg	Persz.	1,15	Nchm.
Pölitz	"	1,26	"
Danzig, Stolp, Zollbrück, Rügenwalde, Colberg, Stargard	Schnellz.	1,30	"
Breslau, Kreuz, Stargard	Persz.	1,40	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde	"	1,43	"
Glogau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen (Werktgs.)	"	2,4	"
Cammin, Wollin, Gollnow, Treptow, Altdamm, Colberg über Naugard	"	3,6**	"
Jasenitz*	"	3,46	"
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Rügenwalde, Polzin, Kolberg, Kreuz, Breslau, Stargard, Pyritz	"	3,48	"
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Pasewalk	Schnellz.	3,53	"
Podejuch	Persz.	4,15	"
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	"	5,—	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde	Schnellz.	5,18	"
Breslau, Kreuz, Stargard,	Persz.	5,50	"
Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm.	"	5,58	"
Berlin, Eberswalde, Angerm., Freienw.	"	6,26	Abds.
Breslau, Posen, Kreuz, Stargard	Schnellz.	6,27	"
Pölitz	Persz.	6,31	"
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Stockholm, Crampas-Saßnitz, Stralsund	"	7,42	"
Podejuch	"	9,—	"
Cammin, Wollin, Gollnow, Treptow, Altdamm, Colberg über Naugard	"	9,26**	"
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Rügenwalde, Polzin, Colberg, Pyritz, Stargard	"	9,50	"
Jasenitz*	"	9,51	"
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	"	10,44	"
Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk	"	10,37	"

* Bis auf Weiteres nur bis Pölitz.
** Durchgangswagen 2. Klasse Kolberg-Stettin über Naugard.